Neu-Braunfelser Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Eiband.

Jahrgang 23. Freitag, den 5. November 1875. Nummer 50.

Nota über $ ...
Abonnement auf die N. B. Zeitung
von No. bis No.
für Herrn

Ein
geheimnißvoller Mord.
Roman in drei Theilen.

(Fortsetzung.)

— Es war ein Glück, ging das Gerede in Chesholm, daß die Wärterin Pool das Kind entfernt hatte, sonst hätte der Dolch, der seine Mutter durchbohrte, seinen Weg auch zum Herzen des Kindes gefunden. Fluch über den abscheulichen Mörder einer schlummernden Frau!

Und aus der Menge am Kirchhof stieg ein zorniges Gemurmel zum Himmel empor und hundert aufgebrachte Herzen gelobten Rache zu nehmen, wenn es das Gesetz nicht thäte.

— Der Coroner hätte die junge Lady durchschlüpfen lassen, sagte einer. — Wie er Mrs. Pool anschnaubte und wie leichthin er Höhere als sie behandelte! Hätte der Friedensrichter nicht den Verhaftsbefehl erlassen, so wäre sie auf den Continent gegangen und die Sache wäre längst zu Ende.

— Warum finden sie nicht diesen Juan Catheron? — sagte ein Anderer. Sie sagen, daß sie ihm nachspüren, — warum finden sie ihn also nicht. Sieben Tage sind schon seit dem Mord verflossen und noch verlautet nichts von ihm.

— Und wenn er gefunden ist, sollen weder er noch seine Schwester entrinnen. Wenn sie das Gesetz nicht bestraft, so wollen wir es. Die Zeit, wo der Rang seinen Schild vor das Verbrechen hielt, ist vorüber, dem Himmel sei Dank! Laßt sie hängen so hoch wie Haman — sie verdienen es. Ich will der Erste sein, den Strick anzuziehen.

Tag für Tag war die Stimmung gegen Bruder und Schwester heftiger und bitterer geworden. Die sprichwörtliche Liebe des Engländers für „ehrliches Spiel" schien auf einmal vergessen. Die milde Auffassung des Gesetzes, welche Jeden für unschuldig annimmt, bis seine Schuld bewiesen wird — war zu nachsichtig, um darauf zu horchen. Der Bruder hatte sie ermordet, — die Schwester dazu geholfen und war dabei gewesen. Beide sollen gehängt werden, sagte die Volksstimme in Chesholm. — Hängen war noch zu gut für sie.

— Wie nahm sie ihre Verhaftung auf? War sie nicht stets so stolz wie Lucifer und so hochmüthig, wie eine Herzogstochter? fragte sich das Volk in der Ortschaft.

Inez hatte es ganz ruhig angenommen, — als wenn sie es erwartet hätte. Als Lady Helene und Sir Roger bei ihrer Verhaftung vor Schrecken aufschrien, war sie standhaft geblieben. Nur ein leichtes, trauriges Lächeln hatte ihre Lippen gekräuselt.

— Liebe Tante Helene! lieber Sir Roger! hatte sie gesagt! — es ist nichts zu verwundern dabei. Lassen Sie den Mann da ruhig, — er thut nur seine Schuldigkeit. Ich wußte, daß es so kommen würde, — ich hatte es von Anfang nicht anders erwartet. Es wird eine Zeitlang unangenehm sein — das Ende fürchte ich nicht. In unserer Zeit, wo so viele Schuldige entwichen, wird der Unschuldige nicht leicht gestraft. Lassen Sie mich ruhig mit diesem Manne gehen, Tante Helene. Ich — eine Röthe stolzer Aufwallung ging über ihr Gesicht — ich brauche die Dienerschaft nicht, — der Pöbel soll mich nicht sehen!

Sie reichte den alten Freunden ihrer Tante die Hand.

— Leben Sie wohl, Tante Helene, sagte sie bekümmert, — leben Sie wohl, Sir Roger. Ich weiß, daß nichts, was man gegen mich vorbringen mag, Ihren Glauben an mir erschüttern wird. Ich hoffe Sie werden mich öfters besuchen und mir Nachrichten von unserem armen Viktor bringen. Sollte — ich meine, wenn er sich erholt, so sagen Sie ihm nichts von diesem Verfall, ich bitte Sie. Es kann nicht gut sein — es könnte ihn kränken. Noch einmal, leben Sie wohl und grüßen Sie Onkel Grodfrey auf's Herzlichste von mir. Tante Helene, betrüben Sie sich nicht so, ich kann es nicht ertragen.

— Glauben Sie, ich werde sie allein gehen lassen? Nein, ich will mit Ihnen ins Gefängniß, wenn Sie diese thörichten Leute dahin schicken. Aber es muß ein Mißverständniß dabei obwalten — es ist zu schrecklich! Sir Roger, können Sie nicht helfen? Großer Gott, wenn ich daran denke, daß Inez Catheron wie eine gewöhnliche Verbrecherin in den Kerker von Chesholm geworfen wird!

— Sir Roger kann nichts thun, sagte Inez, das Gesetz muß seinen Lauf nehmen. Lass'n Sie uns dieser peinlichen Scene ein Ende machen — lassen Sie uns sogleich aufbrechen, sie schauderte trotz ihrer selbst — je schneller es vorüber ist, desto besser.

Sie nahm nochmals Abschied von Sir Roger. Ein Wagen stand am Thore, der alte Baronet half den Damen beim Einsteigen und stand mit entblößtem Haupte da, bis sie ihm aus dem Gesichte geschwunden waren. Sie kamen endlich an das finstere Gebäude, das Gefängniß von Chesholm genannt, welches im Mittelpunkte eines gepflasterten Vierecks stand. Miß Catheron wurde in ein Zimmer geführt, — der Gefängnißwärter war einst ein Diener der Familie Powyß gewesen und er verbürgte sich nun dafür, Miß Inez so viele Bequemlichkeiten zu verschaffen, als es unter den vorwaltenden Umständen möglich war.

Als sie einmal in dem finsteren Raume waren und die Thüre hinter ihnen zugeschlossen wurde, fiel Lady Helene plötzlich vor ihrer Nichte auf die Kniee und hielt beide Hände zu ihr empor.

— Inez! rief sie, — in des Himmels Namen hören Sie mich! Sie beschutzen Jemanden, — den schuldigen Mann. Sie sahen, wie er die That verübte. Sprechen Sie es aus! Lassen Sie den Schuldigen leiden! Was ist er Ihnen, daß Sie um seinetwillen zu Grunde gehen sollten? Er war stets böse und schuldbedeckt; — vergessen Sie, daß sein Blut in Ihren Adern fließt. Reden Sie und retten Sie sich selbst. Lassen Sie ihn, der schuldig ist, für sein eigenes Verbrechen büßen!

Die milde Septemberdämmerung erfüllte das Zimmer. Ein bleicher Sonnenstrahl drang durch das vergitterte Fenster und fiel auf Inez Catheron's Gesicht. Diese stand in der Mitte des Zimmers, die gefalteten Hände schlaff an ihr herunterhängend und mit einem unbeschreiblichen Ausdruck auf ihrem Gesicht.

— Armer Juan! sagte sie erschöpft. Seien Sie nicht zu hart mit ihm, Tante Helene. Wir sind niemals zu freundlich mit ihm umgegangen und er hatte damals wirklich kein schlechtes Herz. Sollte Ihnen ein Brief von ihm für mich zukommen, so erwähnen Sie nichts davon, bringen Sie ihn hierher. Ich glaube nicht, daß man seiner habhaft wird; — er ist so schlau, wie ein Fuchs, und ist gewohnt daran, gejagt zu werden. Ich hoffe, er ist jetzt schon weit weg, auf dem Meere. Uebrigens habe ich nichts zu sagen, — ich kann im Nothfall unglücklich leben und als eine Verbrecherin sterben, aber tausend Todesstrafen können mir nicht ein Wort mehr entlocken, als ich auszusprechen für gut finde.

Lady Helena's Schluchzen erfüllte das Zimmer.

— O, mein Kind, mein Kind! weinte sie, welche Thorheit ist das um eines Unwürdigen willen!

— Aber, es wird so tragisch enden. Ich werde bei den Assisen vernommen und losgesprochen. Sie können mir keine Schuld beweisen. Jane Pool's umständliche Aussage kann in den Ohren des Friedensrichters Smiley überzeugend klingen, aber vor der Jury bei einem scharfen Kreuzverhör, kann sie keine Beweiskraft haben. Sie sehen, daß sich nicht einmal der Coroner damit zufriedenstellte. Die Einkerkerung hier wird das Schlimmste sein, — aber Sie werden mir dieselbe erleichtern. Dann, wenn Alles vorüber ist, verlasse ich England und gehe nach Spanien, in's Land meiner Mutter. Ich weiß, man wird mich dort freundlich aufnehmen. Es wird dunkel, Tante Helene, ich bitte Sie, nicht länger hier zu verweilen.

Lady Helene erhob sich, einen ruhigen, feste Entschlossenheit bekundenden Ausdruck in ihrem Gesichte.

— Pflegen Sie den armen Viktor gut und geben Sie wohl Acht auf das Kind. Es ist jetzt der letzte der Catherons, wie Sie wissen. Lassen Sie Niemanden zu Viktor, als Mrs. Marsh und warnen Sie sie, nichts von meiner Gefangenhaltung gegen ihn zu erwähnen, der Schlag könnte ihn tödten. Ich wollte — ich wollte, ich hätte in der Vergangenheit freundlicher gehandelt; es ist mir zu Muthe, als ob ich mir selbst nimmermehr vergeben könnte.

— Sie würden besser daran thun, nicht so viel zu sprechen, Inez, — sagte ihre Tante fast hitzig. Man könnte Sie behorchen. Ich will mir nicht anmaßen, Sie zu verstehen. Sie müssen am Besten wissen, ob derjenige, für den Sie dieses Opfer bringen, es auch verdient. Gute Nacht, mein armes Kind, ich werde Sie morgen Früh besuchen.

Lady Helene fuhr nach Catheron-Royals zurück, die Thränen versiegt und die Lippen noch immer fest geschlossen. Die Dunkelheit war inzwischen hereingebrochen, schwarze Wolken trieben am Himmel, ein froster Wind erhob sich. Zwei oder drei Lichter funkelten hie und da an der Façade des stolzen Schlosses, jetzt einem Hause der Trauer. Unter seinem Dache war ein finsterer, meuchlerischer Mord verübt worden, unter seinem Dache lag sein Gebieter schwer krank, und für den schuldigen Schurken, der all' dieses Unheil angerichtet, duldete Inez Catheron Gefängniß, Verdacht und lebenslanges Unglück. Der Fluch, den die Leute aus der Stadt über Juan Catheron ausgesprochen hatten, fand im Herzen Helene's ein Echo. Ihre erste Handlung war, Jane Pool, die Wärterin, zu entlassen.

— Wir halten Diener in Catheron-Royals, nicht Spione und Angeber, sagte sie gebieterisch. Gehen Sie zu Mrs. Marsh, sie wird Ihnen auszahlen, was Ihnen gebührt. Sie verlassen Catheron-Royals sogleich.

— Ich fürchte mich nicht, Mylady, erwiederte Jane Pool mit Kopfschütteln. Die Leute werden erfahren, warum ich von Catheron-Royals verjagt wurde und ich werde eine Menge Plätze finden. Ich wußte, daß ich meine Stellung verlieren würde, weil ich die Wahrheit sagte, aber ich bin nicht die Erste, welche einer guten Sache willen geduldet hat.

Lady Helene hatte sich entfernt, jede Erwiederung verschmähend. Sie begab sich in Sir Viktors Zimmer. Ein Nachtlicht brannte düster und traurige Schatten füllten den großen Raum. Eine treue Wärterin saß geduldig an seinem Bette.

— Wie geht es ihm jetzt? fragte seine Tante sich über ihn beugend.

— Ganz im Gleichen, Mylady. Er liegt die ganze Zeit über in einer Art Betäubung, um sich schlagend und unaufhörlich murmelnd. Ich kann nichts von dem verstehen, was er sagt, als den Namen Ethel. Er wiederholt ihn immer und immer wieder, daß mir das Herz dabei brechen möchte.

Der Name schien das Ohr des Fantasirenden zu berühren.

— Ethel, sagte er müde. — Ja, ja, ich muß gehen und Ethel nach Hause bringen. Ich wollte, Inez ginge fort. Ihre schwarzen Augen erschrecken mich, — sie folgen mir überall hin, Ethel — Ethel — Ethel!

Er flüsterte den Namen träumerisch und zärtlich.

Plötzlich richtete er sich im Bette zur Hälfte empor und blickte wild um sich.

— Was bringt Juan Catheron's Bild hierher? Ethel, treten Sie weg von ihm! Wie darf er es wagen, hier allein mit Ihnen zusammenzukommen? — Er packte Lady Helene's Arm und sah sie mit blutunterlaufenen Augen an. — Er war einst Ihr Geliebter, — wie darf er es wagen, hierher zu kommen? O Ethel, Sie werden mich seinetwillen nicht verlassen? Ich liebe Sie, — ich kann nicht ohne Sie leben. Gehen Sie nicht! O meine Ethel! meine Ethel! meine Ethel!

Er fiel mit einer Art Schluchzen in's Bett zurück, das den Augen seiner gutmüthigen Wärterin einen Strom von Thränen entlockte.

— So geht es beständig fort, Mylady, sagte sie, — und es ist schrecklich anzuhören. Immerfort Ethel.

— Hooper wird heute Nacht mit Ihnen wachen, Martha, sagte Lady Helene. Mrs. Marsh wird Sie morgen ablösen. Kein Fremder darf sich ihm nahen. Ich werde jetzt noch bei dem Kinde nachsehen, bevor ich nach Hause gehe und komme morgen frühzeitlich hierher. Ich brauche Ihnen nicht Wachsamkeit anzuempfehlen — ich bin dessen von Ihnen überzeugt.

— Sie können auch völlig beruhigt sein, Mylady, antwortete das Weib traurig. — Ich war die Dienerin seiner Mutter und habe ihn als kleines blondes Kind oft in meinen Armen getragen. Ich werde ihn gewiß gut bewachen.

Lady Helene verließ sie jetzt, um sich in die Kinderstube zu begeben. Sie mußte dabei durch das Zimmer gehen, welches der Schauplatz des Trauerspieles gewesen war; ein Schauer überlief sie, als sie vorüber passirte. Sie fand den kleinen Erben von Catheron Royals in seiner Wiege schlafend, bewacht von der ehemaligen Unterwärterin, welche jetzt die Stelle der entlassenen Mrs. Pool einnahm. Geben Sie gut auf ihn Acht, war Lady Helene's letzter Auftrag, als sie mit Thränen in den Augen den Kleinen küßte. Armes mutterloses Lamm!

— Ich will ihn mit meinem Leben bewachen, Mylady, antwortete das Mädchen herzhaft. Niemand soll ihm etwas zu Leide thun.

Lady Helene kehrte nach Powyß Place zu ihrem auf dem Wege der Besserung befindlichen Gatten zurück; das Herz drückte sie mit Centnerschwere in der Brust.

— Hätte ich in jener Nacht nicht um Sir Viktor geschickt, hätte ich ihn zum Schutze seiner Gattin zu Hause gelassen, so wäre das nie geschehen, dachte sie voll Gewigensbisse. Er würde sie nie allein und schutzlos am offenen Fenster beim frostigen Nachtwind schlafen gelassen haben.

Mitten unter ihren vielfältigen Beschäftigungen, bei allem Unglück, das sie bedrückte, hatte sie doch Zeit gefunden, Mr. Dodd und seiner Frau einen rührenden, echt weiblichen Brief zu schreiben. Das Ehepaar war hierher gekommen, um sie zu sehen und dann wieder abgereist. Sie war ihnen aus dem Leben genommen, hoch über sie erhoben worden und sie wollten selbst im Tode keinen Anspruch auf sie erheben.

Und jetzt, da das Leichenbegängniß vorüber, Inez im Gefängniß, der Tumult, die Aufregung zu Ende war, wer soll jetzt die fürchterliche Stille beschreiben, welche über den alten Bau hereinbrach? Es lag etwas Gespensterhaftes in der Luft, die Diener redeten nur flüsternd und schlichen von Zimmer zu Zimmer; der blutige Schatten des Mordes weilte in ihrer Mitte. Und oben im düsteren Gemache, während die Nacht hereinbrach, lag Sir Viktor zwischen Leben und Tod schwebend.

— Hooper, sagte die alte Martha (sie war von Kindheit an in der Familie gewesen und hatte das Privileg um mit Mr. Hooper so vertraut zu reden) erinnern Sie sich an die Prophezeiung?

— Was für eine Prophezeiung?

— Sie kennen sie doch gewiß? Sie müssen davon gehört haben; ich meine die Prophezeiung, welche von der Familie in Umlauf ist.

— Nach meinem besten Wissen, antwortete Mr. Hooper feierlich, ist mir nie etwas davon zu Ohren gekommen. Was meinen Sie?

— Ich habe sie Mylady oft wiederholen gehört, erwiederte Martha. Sie glaubte nicht daran, pflegte darüber zu lachen und Sir John deshalb zu beruhigen. Und Sie hörten nie davon, Hooper? Vielleicht haben Sie etwas von der „grauen Dame" gehört?

— Die im Schlosse spukt, ja, sagte Mr. Hooper, ich habe etwas davon vernommen, aber nie das Rechte.

— Es war zur Zeit der Königin Anna, sagte Martha kopfschüttelnd. Ihr Gemahl war ein entschiedener Anhänger des jungen Prinzen und sie nicht. Es war ein galanter Hof, aber das hat nichts zu sagen. Ihr eigener Gemahl ermordete sie und sie verdiente es, wenn alle Geschichten wahr sind, die man sich erzählt.

Auf dem Sterbebette schleuderte sie ihren Fluch auf dieses Haus und sein Geschlecht, bis es vom Angesicht der Erde verschwunden sein würde. Mord und Verbrechen sollten es mit ihren Schatten bis zum Ende verfolgen und in diesem Jahre und um diese Zeit wollte sie zurückkehren und in Sir Rupert's Thurm, ihrem Sterbeplatze, spuken, bis keiner mehr des Geschlechtes übrig sei; und in so weit hat sie ihr Wort gehalten.

— In der That? sagte Hooper zweifelnd. Haben Sie sie vielleicht gesehen, Mistreß Martha?

— Wenn auch ich nicht, so haben sie doch Andere; aber die Prophezeiung, sie summt mir den ganzen Tag im Kopf herum, ich kann sie nicht los werden. Sie bewährt sich als furchtbar wahr, Hooper.

— So? sagte Hooper noch immer etwas cynisch. Vielleicht werden Sie uns dieselbe hören lassen und dann können wir urtheilen.

— Das will ich auch. Sagen Sie der Lady nichts davon. Sie weiß es auch, ich möchte wissen, was sie jetzt davon denkt. Die Geschichte steht in einem alten Buche, das sich in der Bibliothek befindet, und so lautet die Prophezeiung.

Mr. Hooper neigte sein Ohr gegen sie und mit leise singender Stimme sprach Martha die folgenden düsteren Zeilen:

Wenn den schlimmsten Mord im ganzen Land,
Einst verübt hat eines Cath'ron Hand,
Verrint das Geschlecht in Sand.

— Ist das nicht eingetroffen? War das nicht der schändlichste Mord, von dem man gehört? Und war es nicht die Hand eines Cath—?

Hooper wäre fast aufgesprungen.

— Wie können Sie es wagen, so etwas auszusprechen? flüsterte er zornig. Miß Inez ist so unschuldig, als Sie, ja noch viel mehr, wenn man Alles wüßte.

— Ich werfe ja keinen Verdacht auf Miß Inez, erwiederte Martha unwillig. Es gibt noch Andere ihres Namens als sie, die nicht so unschuldig sind.

— Es scheint Ihnen sehr darum zu thun zu sein, einem von ihnen diese Schmach anzuhängen; desto mehr Schande für Sie. Ist das Ihre ganze schöne Prophezeiung?

— Nein, noch nicht. Es gibt noch mehr zu hören, wenn Sie es wollen und läugnen Sie es ab, wenn Sie können.

„Siehst ein Weib aus Catheron's
Stamm gefangen
Du als Mörderin nach Chesholm's
Bau gelangen."

— Nun, ist das geschehen oder nicht? Nimmt nicht eine Frau aus Catheron's Stamm eine Kerkerzelle in Chesholm ein? Beantworten Sie mir diese Frage.

— Gehn Sie! gehn Sie! rief Hooper. — Ist das Alles?

— Nein, noch nicht! Hier ist der Schluß und nach meiner Ansicht das Seltsamste von Allem, was sich vielleicht, so lange wir beide leben, nicht erfüllen wird, aber kommen wird es, achten Sie auf meine Worte!

„Wenn der Bräut'gam Wittwer wird
am Hochzeitstag —
Der Stamm geht aus, — der Name
schwinden mag."

Sie sprach diese letzten Worte mit einem gespenstischen Flüstern, indem sie dabei den Schaffer anstarrte, als erblicke sie Böses in der Zukunft; und der alte Hooper zog sich zurück, blaß und mehr aufgeregt, als er gerne zeigen mochte.

— Wenn der Bräutigam Wittwer wird am Hochzeitstag! wiederholte Martha. Nun, ich möchte gerne wissen, ob das Sir Viktor selbst oder Sir Viktor's Sohn angeht. Bei der Liebe, welche er für seine junge Gattin begte und bei dem Schmerze, den er über ihren schrecklichen Tod empfindet, ist es nicht wahrscheinlich, daß Sir Viktor je wieder heirathet, selbst wenn er sich, was nicht wahrscheinlich, wieder erholen sollte. Wenn er es also nicht selbst ist, so ist es sein Sohn, und das Kind wird heranwachsen, zum Manne werden und „der Hochzeitstag wird ihn zum Wittwer machen." Das heißt nach meiner Ansicht, die Braut wird an ihrem Hochzeitstage sterben — und das ist hart, nicht wahr, Hooper? Ich bedaure das arme Geschöpf, wer sie auch sein mag. Denn es heißt, der Stamm geht aus, der Name wird erlöschen. Das heißt, auch er wird sterben und mit den Catherons ist es zu Ende.

Mr Hooper sprang auf, bis zur Verzweiflung gebracht.

— Gott im Himmel, Martha, rief er, ich kann das nicht aushalten. Eben so gut möchte ich mit einem Raben in einen Käfig gesperrt sein. Ich will von Ihren verrückten Prophezeiungen nichts hören, ich glaube nicht daran. Reden Sie mir nicht mehr davon! Der Stamm geht aus. Wirklich! Sie sollten sich über sich selbst schämen. Was würde Lady Helene dazu sagen? Und so spricht noch dazu eine alte Dienerin der Familie! Man sollte glauben, Sie wünschten, daß es so geschehen möge.

— Ich wünsche es nicht, sagte Martha, traurig den Kopf schüttelnd. Ich habe es nicht vorhergesagt, ich habe nicht das, was davon bereits geschehen ist, zur Wahrheit gemacht und meine Worte werden nicht die Sache zu Ende führen. Geben Sie Acht, was ich sage, Hooper, wenn Sie es erleben: Die letzten zwei Zeilen werden sich ebenfalls bewahrheiten, wenn die Zeit kommt, wie alles Uebrige.

12. Kapitel.
Der erste Schluß des Trauerspiels.

Acht Tage nach dem Begräbnisse Lady Catheron's traten mehrere Ereignisse ein, welche die gespannte Erwartung des Chesholmer auf den Höhepunkt brachten, Ereignisse, welche noch lange Jahre später allenthalben von sich reden machten.

Das erste davon war Miß Catherons Verhör vor der Behörde und ihre Einkerkerung bis zu den Assisen. Unter den Richtern, vor welchen die junge Lady sich zu verantworten hatte, befand sich auch der Nämliche, welcher bereits ihren Verhaftsbefehl ausgefertigt hatte; ein Mann, welcher wahrscheinlich nur sehr wenig Rücksicht auf ihre Jugend, Schönheit oder Rang nahm. Er haßte in der That „die Aristokratie von Geblüt" auf das Grimmigste. Da er nun jetzt eine von ihnen in seiner Gewalt hatte, war es bei ihm zum festen Entschluß geworden, weder Stand noch Reichthum als Schirm für das Verbrechen gelten zu lassen.

Miß Inez nahm ihren Platz auf der Anklagebank ein, blaß, stolz und verächtlich. Sie überblickte die dunkle See von drohenden Gesichtern, welche den Gerichtssaal erfüllten, mit ruhig hochmüthigem Blicke, äußerlich unbewegt. Ihre wenigen Freunde waren hier — wirklich nur wenige, denn in der That fast Alle glaubten, daß, wenn sie auch den Streich nicht selbst geführt habe, sie doch die Mitschuldige ihres Bruders sei.

Mehrere erschienen, welche sich anboten, zu beschwören, wie sie Mylady gehaßt, wie sie jede Gelegenheit ergriffen habe, um sie zu ärgern und zu beleidigen; wie man Mylady weinen gesehen habe, daß das Herz hätte brechen mögen, wenn Miß Inez ihrer bösen Junge freien Lauf gelassen hatte. Sie hatte Sir Viktor geliebt; sie war furchtbar eifersüchtig auf seine Gattin, sie hatte feuriges, spanisches Blut in ihren Adern und ein leidenschaftliches Temperament, welches vor nichts zurückschreckte. Auch Jane Pool erschien bei Gericht, bitterer als je und ihre Aussagen noch gefährlicher. Hooper war ebenfalls da und sein unter Widerstreben erpreßtes Geständniß sprach furchtbar gegen sie. Das Verhör dauerte zwei Tage. Inez Catheron wurde wieder ins Gefängniß zurückgeführt, um bei den nächsten Assisen unter der Anklage verübten Meuchelmordes zu erscheinen.

Das zweite bemerkenswerthe Ereigniß war, daß trotz aller Bemühungen der Polizei von Chesholm, trotz der Londoner Detektiven keine Spur von Juan Catheron aufgefunden werden konnte. Die Erde konnte sich aufgethan und ihn verschlungen haben, so vollständig war er verschwunden.

Die dritte Begebenheit war, daß Sir Viktor in die Krisis seiner Krankheit getreten war und diese glücklich überstanden hatte. Das Fieber ließ langsam aber beständig nach. Sir Viktor sollte nicht sterben, sondern die Last des Lebens wieder auf sich nehmen — eine furchtbare Last. — Indeß das Weib, welches er so zärtlich geliebt hatte, in der Gruft der Kirche von Chesholm schlief.

Das Vierte war, daß man den jungen Erben der Catheron's von Catheron Royals nach Powyß Place unter die Obhut seiner Großtante, Lady Helene, gebracht hatte.

Am Abende des Tages vor dem Verhöre Miß Inez Catherons erhielt Lady Helene einen Brief von der Post. Die offenbar verstellte Handschrift war ihr ganz unbekannt und doch machte ihr bei ihrem Anblick etwas das Herz pochen. Sie riß das Schreiben auf. Es enthielt einen Einschluß und nur drei Zeilen waren an sie selbst gerichtet.

— Liebe Lady H. — Wenn Sie einem Auswürfling eine so vertrauliche Nennung Ihres geehrten Namens gestatten, so richte ich dieses Schreiben wie abgemacht unter Couvert an Sie. J. C.

Der Einschluß war versiegelt. Lady Helene vernichtete den an sie gerichteten Brief und fuhr am nächsten Tage mit dem andern nach dem Gefängniß. Sie fand ihre Nichte bequem genug in einem Armstuhle sitzend und lesend und dabei nicht schlechter aussehend, nur war sie etwas blässer und magerer geworden. Alles was möglich war, um ihre Lage zu erleichtern, war geschehen. Ohne ein Wort zu sagen, übergab ihr die ältere Dame den Brief. Sie ging an's Fenster und las seinen kurzen Inhalt.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Ernst Grüne, jun.
Neu Braunfels und Thornhill.
Händler in
Dry Goods, Groceries,
Glaswaaren,
Crockery, Hardware,
Willow & Woodenware,
sowie
General Merchandize.
Da ich mit einer der größten Lumberniederlagen in Texas in Verbindung stehe, so werden specielle Aufträge für alle Sorten von Bauholz, sowie für Thüren, Fenster und Jalousien von mir entgegen genommen und prompt ausgeführt.

Wm. Wetzel,
Neu-Braunfels Texas.
Dealer in General Merchandize
zu verkaufen mehrere
Dodges Mähmaschinen
Zweispännige Pferdewagen
Große Auswahl von
Tapeten und Borten.
Agent für
Singer's
Nähmaschinen.

Frischer Kalk
stets an Hand und billigst zu haben bei
Wm. Appmann.

Die große Ewell'sche
Farm an der Medina ist entweder zu verkaufen oder an tüchtige deutsche Farmer für das nächste Jahr zu verpachten.
Näheres ist zu erfahren beim Herausgeber der Neu Braunfelser Zeitung.

Die Korn- und Oelmühle sowie
Cottongin
bei dem Unterzeichneten ist im Gang, und wird dem Publikum in Stadt und Umgegend bestens empfohlen.
Groceries, besonders Oele verschiedener Sorten, wie Castoröl, für Leder und Geschirrschmiere, Anstreich- Brenn- und reines Süßöl. Oelkuchen, das nahrhafteste Viehfutter 50 Cts. pr. 100 Pfd. bei G. Weber.

Dr. C. M'LANE'S
berühmte
Leber-Pillen,
zur Heilung von
Leber-Leiden,
Dyspepsia und biliösen Kopfschmerz.

Symptome einer kranken Leber.
Schmerzen in der rechten Seite, unterhalb der Rippen, verschlimmern sich beim Druck; mitunter ist der Schmerz in der linken Seite; der Kranke kann selten auf der linken Seite liegen; oder wird der Schmerz unter dem Schulterblatt gefühlt, und dehnt sich häufig bis zur Schulterhöhe aus, und wird mitunter für Rheumatismus im Arm verkannt. Der Magen leidet an Appetitlosigkeit und Uebelkeit; die Eingeweide sind allgemein verstopft, und wechseln manchmal mit Abführen ab; der Kopf ist leidend und mit dumpfem, schwerem Schmerz im Hinterkopf belästigt. Gewöhnlich existirt auch Gedächtnißschwäche begleitet mit peinlichem Gefühl, als sei etwas unterlassen, was hätte gethan werden sollen. Ein leichter trockner Husten ist mitunter im Gefolge. Der Patient klagt über Mattigkeit und Schwäche, ist leicht erschrocken; seine Füße sind kalt oder brennend; er klagt über Jucken in der Haut; sein Gemüth ist niedergeschlagen, und obwohl glaubend, daß körperliche Bewegung ihm wohlthun würde, kann er kaum Kraft genug aufbringen, sie zu versuchen. Er mißtraut in Wahrheit jedem Heilmittel. Verschiedene dieser genannten Symptome begleiten die Krankheit, doch hat es Fälle gegeben, wo wenige derselben existirten, jedoch die Untersuchung des Körpers nach dem Tode bewies, daß die Leber auf ausgedehnter Weise gestört worden war.

Kalte Fieber.
Dr. C. M'Lane's Leber-Pillen in Fällen von kaltem Fieber, mit Quinin genommen, erzeugen die besten Erfolge. Es giebt kein besseres Purgirmittel vor und nach dem Einnehmen von Quinin. Wir rathen allen mit dieser Krankheit Behafteten, ihnen eine Probe zu geben.

P. S. Verkäufer und Aerzte welche ihre Bestellungen bei Anderen als den Gebrüdern Fleming machen, thun wohl ihre Aufträge genau zu schreiben, und keine anderen als Dr. C. M'Lane's Leber Pillen, präparirt von Gebr. Fleming, Pittsburg, Pa., zu nehmen, da der Markt mit schlechten Nachahmungen überfüllt ist. Denjenigen, die einen Versuch damit beabsichtigen, wollen wir sie durch die Post frankirt, nach irgend welchem Theil der Vereinigten Staaten schicken: eine Schachtel Pillen für zwölf drei-Cent Postmarken, oder ein Fläschchen Wurm-Essenz für vierzehn drei-Cent Postmarken. Alle Bestellungen von Canada müssen mit zwanzig Cents extra eingesandt werden.

Dr. C. M'Lane's
Wurm-Essenz
Sollte in jeder Kinderstube erhalten werden. Wollt ihr eure Kinder aufwachsen lassen zu gesunden, kräftigen Männern und Frauen, so gebt ihnen einige Dosen von
M'Lane's Wurm-Essenz
zum Vertreiben von Würmern.

Der Abonnementspreis auf die Neu-Braunfelser Zeitung ist
bei vierteljährlicher Vorausbezahlung $ 0.75
" halbjährlicher " " $ 1.50
" jährlicher " " $ 3.00
Specie oder das Equivalent in Currency.
Einmalige Anzeigen unter 5 Zeilen $ 0.50
" " bis 10 " $ 1.00
" " bis 20 " $ 2.00
und so fort. Jede Wiederholung einer Anzeige kostet die Hälfte der ersten Insertion. Anzeigen auf längere Zeit verhältnißmäßig billiger.

☞ **Bedingung: Halbjährliche Vorausbezahlung.**

☞ In San Antonio wird Herr Nicol. Tengg die Güte haben, Gelder in Empfang zu nehmen und dafür zu quittiren.

☞ In Neu Braunfels können die Abonnenten entweder persönlich auf unserer Office abrechnen, oder da, wo sie ihre Zeitungen in Empfang nehmen. Jeder Abonnent ist uns persönlich verpflichtet von No. 40 an, mit welcher Nummer wir die Zeitung übernommen haben.

☞ Auswärtige Abonnenten, an Orten, wo wir keine Agenten haben, ersuchen wir den Betrag von uns eingesandter Nota's in Currency brieflich uns zuzusenden.

☞ Hr. Charles Ohlrich in Smithson's Valley ist authorisirt, Gelder für diese Zeitung aufzunehmen, und dafür zu quittiren.

☞ Hr. Geo. Bergfeld, Valley Post-Office ist authorisirt, Gelder für diese Zeitung aufzunehmen und dafür zu quittiren.

☞ Anzeigen werden von nun an nur bis **Donnerstag Mittag 12 Uhr** angenommen.

☞ Anzeigen, welche von Auswärts kommen, müssen von nun an im Voraus bezahlt werden, wenn wir nicht den Einsender persönlich kennen.

Der Herausgeber.

Das letzte Feuer.

Man sagt: „Gebrannte Kinder fürchten das Feuer." Daß das letzte Feuer, welches, wenn nicht rasche Hülfe vorhanden gewesen, ohne Zweifel großen Schaden verursacht hätte, uns endlich einmal von der großen Gefahr überzeugt hat, welche uns bei einem großen Feuer für die Stadt bevorsteht, wollen wir nicht bezweifeln, — aber ob dasselbe uns zu ernstlichen Bemühungen veranlassen wird, einem großen Brandunglück vorzubeugen, wenigstens so viel als in unseren Kräften steht, dieses müssen wir erst sehen, ehe wir daran glauben. Jedermann, der bei dem letzten Feuer anwesend war, wird zugeben, daß unsere Feuerwehr-Apparate, wie wir sie jetzt besitzen, eigentlich eine Kinderspielerei sind, mit denen man, wenn es einmal furchtbarer Ernst werden sollte, gar nichts beginnen kann. Ja die kleine Köster'sche Spritze hätte mehr Dienste gethan, wenn sie an Ort und Stelle beim Ausbruch des Feuers gewesen, als die Hacken- und Leiterkompagnie mit ihren paar Eimern und Hacken, mit denen man nicht einmal einen kleinen Balken oder Stange eines brennenden Hauses umzureißen vermag, da sie viel zu kurz sind, um sie mit Vortheil gebrauchen zu können. Mit einem Wort, unsere Löschapparate sind unter Null, und ein nasser Lappen oder Blanket wäre uns zum Löschen oder Verhindern des Feuers lieber, als alle Hacken der Compagnie. Ob dieses so bleiben soll, liegt selbstverständlich bei den Bürgern allein. Wenn wir riskiren wollen, daß wir eines schönen Tages oder Nachts die Hälfte unserer Häuser in Asche sehen, ohne selbst den mindesten Versuch machen zu können, demselben erfolgreichen Einhalt zu thun, dann lassen wir eben auch diese letzte Warnung wieder spurlos an uns vorüber gehen, wann nicht, dann laßt uns ernstliche Anstalten machen, daß wir endlich eine Feuerspritze bekommen. Jedes kleine Dorf in Deutschland hat seine Feuerspritze, und wir machen Anspruch auf den Namen einer Stadt und haben nicht einmal den nothwendigsten Apparat, um Feuer zu löschen, im Fall es in der Stadt brennt.

Wir sagen deshalb, es ist positiv nothwendig, daß wir Alles thun, um eine Feuerspritze zu bekommen; haben wir erst eine Feuerspritze wird sich das Andere schon von selbst finden. Wie sie zu bekommen sein wird" mag der Herr Stadtrath und Bürgermeister oder sonst irgend Jemand besorgen, wenn wir sie nur bekommen, das ist die Hauptsache. Wir geben, was sehr ehrenwerth ist, für arme Nothleidende oder für irgend wohlthätige Zwecke, Concerte, veranstalten Sammlungen u. s. w., laßt uns ein Aehnliches für uns selbst thun, wenn die Stadt nicht im Stande ist, eine Feuerspritze anzuschaffen. Laßt jedes Mitglied des Turnvereins lieber 25 Cents pro Monat Extra Beiträge bezahlen, welche blos zur Anschaffung von Lösch-Apparaten verwendet werden dürfen, kurz laßt uns Alles thun, um wenigstens bei Feuersgefahr nicht ganz hilflos dazustehen, wie es jetzt der Fall ist. Wir sind Alle mehr oder weniger im Gedeihen und Bestand der Stadt interessirt und würde ein großes Feuer der Stadt eine Wunde schlagen die sehr schwer zu verschmerzen sein möchte. Wir sind überzeugt, daß zwei Drittel unserer Einwohner gar nicht versichert sind und wie unsere Geschäftsverhältnisse jetzt sind, würde es Vielen schwer werden, wenn sie durch Feuer ihre Heimathen verlieren würden, dieselben wieder aufzubauen. Vorsicht ist in allen Dingen besser, als blindes Vertrauen in die Wachsamkeit vor Feuersgefahr. Laßt uns dafür arbeiten, daß wir wenigstens Alles thun, was in unseren Kräften steht, um sobald als möglich eine Feuerspritze zu bekommen.

Amerikanisches.

Washington, 27. Oktbr. Der Staatssekretär stellte dem Präsidenten den neuen italienischen Gesandten und nachher den neuen Gesandten von Oesterreich vor. Die üblichen Höflichkeitsbezeugungen wurden gegenseitig ausgetauscht.

Richmond, Va., 96. Oktbr. Die förmliche Inauguration der Statue von Stonewall Jackson, welche eine Anzahl Engländer dem Staate Virginia zum Geschenke machte, fand heute unter imposanten und interessanten Ceremonien, die es zur größten, noch nie zuvor in hiesiger Stadt gesehener Demonstration machten, statt. Die Straßen waren überfüllt mit Zuschauern, und man rechnet die Anzahl der fremden Gäste auf 50,000 Menschen. Alle größeren Wohn- und Geschäftshäuser waren reichlich decorirt. Die Prozession, welche prächtig und in jeder Beziehung ein Erfolg war, brauchte 1½ Stunden, um einen bestimmten Punkt zu passiren, trotzdem sie rasch marschirte. Dieselbe bestand aus sämmtlichem Stadt-Militär, Infanterie und Artillerie, den besuchenden Compagnien von Norfolk, Petersburg, Charlottesville, Staunton, Willamsburg und dem Cadetten-Corps von Nord-Carolina, außerdem viele Veteranen verschiedener Armeen des letzten Krieges, darunter Veteranen der Stonewall-Brigade; alsdann die katholischen Vereine von Richmond, die Gesangvereine und zum Schluß eine lange Reihe von Kutschen und Fuhrwerken aller Art.

Die Organisationen der Farbigen hatten beschlossen, sich an der Parade nicht zu betheiligen. An der Spitze des Zuges befanden sich General Jos. E. Johnston und dessen Stab, dem der Gouverneur von Virginien und dessen Stab, sowie alle Regierungs- und Staatsbeamte von Virginien nachfolgten. Als die Prozession die Central Presbyterian Rooms passirte, wo Madame Stonewall Jackson und ihre Tochter an einem Fenster saß, war der Jubel am größten. Eine besonders feierliche Scene war es, als die Mitglieder des Stabes ihres verstorbenen Gemahls mit unbedecktem Haupte in Front ihres Fensters stehen blieben und ihr schweigend die Zeichen ihrer Hochachtung darbrachten.

Gouv. Kemper hielt die erste Ansprache, worin er in den gefühlvollsten Ausdrücken eine Gedächtnißrede auf Jackson hielt. Hierauf hielt Rev. Dr. D. Hoge, der Redner des Tages, die eigentliche Festrede, wobei er auf die Zustände des Landes anspielte und sagte, daß die Parole der Soldaten eine heilige Sache sei und die Anhänger und Kameraden von Stonewall Jackson würden ihrer Parole und der Union dieser amerikanischen Staaten stets treu sein.

Nach dieser Rede wurde die Statue unter Kanonendonner und brausendem Volksjubel enthüllt. Abends war die Stadt brilliant erleuchtet und auf dem Capitol Square wurde ein großartiges Feuerwerk abgebrannt.

Memphis, Tenn., 26. Oktb. Privatdepeschen von Helena berichten, daß der größte Theil des Geschäftstheiles von Austin, Miss., heute abbrannte.

Chicago, 26. Okt. Heute ist hier die Nachricht eingetroffen, daß der Schooner „Lasalle" während des Sturmes in der Montag Nacht zu Two Rivers Point scheiterte. Es war dies eins der schönsten Schiffe auf den Binnenseen und zu $40—50,000 abgeschätzt. Seine Ladung bestand aus 20,000 Bush. Weizen, die zu $24,000 versichert waren. Auch das Schiff ist vollständig versichert.

New York, 26. Oct. Wm. A. Searing, Nachtwächter der Oxford, Warren County, N. J., Eisen Compagnie, sah, als er am Samstag Morgen in aller Frühe aus dem Basement der Office Treppe emporstieg, 4 maskirte Männer an der Geldspine arbeiten. Er feuerte seinen Revolver nach denselben ab und einer der Einbrecher fiel todt nieder. Die Kugel hatte ihn mitten ins Herz getroffen. Die andern entflohen.

San Francisco, 27. Oct. Eine Spezialdepesche von Virginia City sagt, es ist jetzt noch unmöglich, den Verlust an Menschenleben genau anzugeben. Zwei Männer wurden an der C-Straße durch den Einsturz einer Mauer getödtet. Eine unzählige Anzahl von Unfällen kam vor. Hunderte von heimathlosen und hungrigen Familien irren umher; die Schulhäuser, die einzigen öffentlichen Gebäude, welche vom Feuer verschont blieben, stehen denselben offen; aber wenn nicht sofortige Hilfe geschaffen werden kann, so ist große Noth zu erwarten. Die größte Demoralisation herrscht in der Stadt. Männer Frauen und Kinder laufen in den Straßen umher und suchen Obdach in der Nähe von Hallen, die mit Lagerfeuer versehen sind. Nur wenige Salons blieben verschont; aber an Spirituosen scheint kein Mangel zu sein, da die Straßen mit Betrunkenen wimmeln. Militär patrouillirt durch die Stadt, um das Eigenthum zu beschützen.

Zweite Depesche. Die heute empfangenen Berichte über die gestrige Feuersbrunst zu Virginia City bestätigen die früheren Berichte über die Größe der Calamität. Die Scenen, welche während des Brandes vorkamen, spotten aller Beschreibung. Ein heftiger Sturmwind jagte die Feuerfunken weit voraus, so daß alle Löschversuche umsonst waren. Viele Häuser wurden durch Pulver gesprengt, um dem Feuer Einhalt zu thun. Morgens 8 Uhr wurde das Dach der katholischen Kirche in die Höhe geblasen, so daß nur die nackten Mauern stehen blieben. Die Aufregung erreichte nun ihren Höhepunkt. Die Straßen füllten sich mit Menschen. Das Geschrei von Kindern und Weibern und wüthenden Männern, das Prasseln der Flammen, das Gepolter einstürzender Mauern und das Geheul des Sturmes erfüllten die Luft und machten die ganze Stadt zu einer Scene des Schreckens.

Um 10 Uhr wurden die Gebäude, worin die Maschinerien des Gewindes der Consolidated Virginia Mine waren, in Flammen eingehüllt und bald nachher fiel auch die New California Stampfmühle. Als die Flammen sich nach den Ophir Werken ausbreiteten und bereits das Holzwerk des Schachtes ergriffen hatten, wurden sie dort ehe sie großen Schaden anrichten konnten, unterdrückt.

Um 11 Uhr legte sich der Wind und bald nachher wurde dem verheerenden Elemente Einhalt gethan. Von dessen Wuth aber zeugen die Ruinen auf einem ¾ Meilen langen und ½ Meile breiten Flächenraum.

San Francisco, 28. Okt. Eine Spezialdepesche von Virginia City sagt, die Gould- und Curry Mine ist voll Gas, welches von den beschädigten Minen dorthin strömt. Die Arbeit mußte eingestellt werden, da Niemand in die Mine gehen kann.

Dreißig Fuß tief brannten die Bretter in dem Schacht der Consolidated Virginia-Mine ab.

Mr. Mackey, von der Firma Flood u. O'Brien sagt, daß aus den Beschädigten Minen vor nächstem Frühjahr kein Erz mehr herausgegraben werden kann, daß hierdurch 2500 Minenarbeiter außer Arbeit kämen und etwa 5000 Personen von hier fortziehen werden, sobald sie die nöthigen Mittel dazu in die Hand bekämen. Die Pacific-Börse hat eine Subscriptionsliste aufgelegt und hofft für die Nothleidenden in Virginia-City 4 oder 5000 Doll. sammeln zu können.

Gestern Abend wurde in dem Palasthotel eine Versammlung abgehalten, an der sich die Senatoren Sharon und Jones, Mayor Otis, E. J. Baldwin, James R. Kane, J. C. Flood, W. T. Coleman, W. F. Babcock und andere prominente Bürger betheiligten. Ein Comite wurde ernannt, um Maßregeln für die Nothleidenden zu treffen.

Es wird jetzt berichtet, daß die Versicherungen für das in Virginia City abgebrannte Eigenthum weit unterschätzt waren. Die Verluste der Versicherungs-Compagnien werden sich auf nahezu zwei Millionen belaufen. Man befürchtet, daß eine oder zwei Lokal-Compagnien untergehen werden.

Privatdepeschen berichten, daß die Minen wieder „all right" seien.

Europäisches.

In Schleswig starb am 22. v. M. die Priorin des dortigen St. Johannisklosters, Frau v. Pogwisch, und mit ihr starb auch das über 500 Jahre alte Geschlecht „derer von Pogwisch" aus. Interessant ist hierbei, daß die Schwester der Priorin, welche lange in Weimar lebte, mit dem einzigen Sohne Göthe's vermählt war. Dieser Ehe entsprossen zwei Söhne, von denen der Eine, Walter v. Göthe, sich heute noch in Schleswig aufhält.

Aus Laibach, 4. Oktober, berichtet man der W. D. Ztg. „Vorige Woche ist es dem Entdecker der Laibacher Pfahlbauten, dem Oekonomen Peruzi, gelungen, den bisher wichtigsten Fund zu machen. Es wurden Knochenreste des Urmenschen aufgefunden. Professor Dr. Wilckens aus Wien hat in Folge Einladung des Ministeriums unter Führung des Museal-Custos Deschmann und des Oekonomen Peruzi gestern die Pfahlbauten in Augenschein genommen. Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien wird für die Ausgrabungen des nächsten Jahres einen bedeutenden Betrag bewilligen.

Die Bewohner von Ceylon scheinen gelehrig zu sein. Lange vor der Invasion der Briten werden dort wohl schon Ehen versprochen und gebrochen worden sein; aber die Pflaster für gebrochene Herzen, bestehend in blinkenden Sovereigns oder guten Banknoten, haben sie den „rothen Barbaren" abgelauscht. Wie die Ceyloner „Times" berichtet, klagte vor Kurzem die bräunlich schöne Kandavalagesy Jssochamy gegen den sehr respektablen Kudakankanamalagey Appusinks wegen gebrochenen Eheversprechens. Obwohl sie so lächerlich bescheiden war, ihren Schmerz nur auf 70 Pfund Sterling zu veranschlagen, hatte der Gerichtshof zu Colombo doch kein Einsehn, sondern wies sie ab. Es muß also wohl nicht Alles richtig gewesen sein bei der Geschichte.

Am 30. September brachte im baierischen Landtage der Finanzminister unter dem Beifalle des Hauses ein Gesetz ein, durch welches eine Steuer auf das Halten von Hunden eingeführt werden soll. Der Minister sagte: „Der Entwurf schlägt vor, für jeden über drei Monate alten Hund in Gemeinden von über 20,000 Einwohnern eine jährliche Steuer von 12 Mark, in solchen von unter 20,000 Einwohnern eine Steuer von 9 Mark zu erheben. Die Gesammt-Einnahme dieser Steuer wird auf rund 116,000 fl. veranschlagt. Zweck des Gesetzes ist die Verminderung der Ueberzahl der Hunde und durch sie entstehenden Gefahren, in zweiter Linie die Vermehrung der Staats-Einnahmen. [Heiterkeit.] Die Vorlage ist durch die Wahrnehmung berechtigt, daß in den letzten elf Jahren über 2000 Menschen von wüthenden Hunde gebissen u. meistentheils daran gestorben sind, und daß sich die Hundswunden in Baiern innerhalb derselben Zeit um 10,126 vermehrt haben, was gleichzeitig eine Vermehrung der Todesfälle in Folge von Bißwunden um 42 per Jahr herbeiführte."

Herr Adolf L'Arronge hat die schweren Anklagen, welche der Berliner „Novitäten-Courier" gegen ihn gerichtet, nicht unerwiedert gelassen. Er veröffentlicht eine lange Erklärung, in welcher es heißt:

„Ich wiederhole" hiermit auf mein Ehrenwort, daß ich in meinem Leben weder ein Stück gesehen, noch gelesen habe, welches mir auch nur die Anregung zu „Mein Leopold" gegeben haben könnte, daß diese Arbeit mein eigenstes Original ist, und daß, wenn dem Herrn Correspondenten des „Novitäten-Courier" wirklich ein Stück producirt worden ist, welches den ganzen Gang der Handlung, ja sogar wörtliche Scenen aus „Mein Leopold" enthält, jenes Stück nur eine Abschrift meiner Arbeit sein kann. Hierüber Klarheit zu schaffen, wird vielleicht dem Gerichte gelingen, denn ich lasse zugleich mit dieser Erklärung eine Denunciation gegen den „Novitäten-Courier" an die Staatsanwaltschaft in Berlin abgehen und hoffe, daß man meinen Antrage auf Erhebung der Anklage wegen verläumderischer Beleidigung Folge leisten wird.

Zwanzig Prozent weniger als einen Durchschnittsertrag wird die heurige Hopfenernte von England ergeben.

Der St. Gotthardt-Tunnel wird, soweit er unter der Erde läuft, 15,000 Metter lang sein. Man erwartet seine Eröffnung nicht vor dem Jahre 1870, da erst 4580 Meter vollendet sind und täglich nicht mehr als sieben fertig gestellt werden.

Der Nachlaß der vor Kurzem im Irrenhause verstorbenen Mörderin Ebergenyi beläuft sich auf fast 56,000 fl., und damit erklärt sich auch ihr und ihres Mitschuldigen Interesse, die Frau des Letzteren aus dem Wege zu räumen. Julie Ebergenyi, die vielfach compromitirte Stiftsdame, wollte Frau und noch dazu Gräfin werden, und Graf Chorinsky, der mittellose Oberlieutenant, wollte dafür eine behagliche Existenz eintauschen.

Ein richtiger „Vater aus Amerika". Vor circa 12 Jahren kamen in später Abendstunde eine Hamburger Hotelier ein Herr und eine Dame und forderten Logis. Sie blieben circa 14 Tage wohnen, ohne die Verzehrungskosten zu berichtigen, so daß schließlich der selbst nicht sehr bemittelte Wirth sich genöthigt sah, das angebliche Ehepaar zu ermittiren. Dasselbe verließ das Hotel, ließ aber zum nicht geringen Schrecken des Wirthes ein in einer Wiege wohlverpacktes lebendes Mädchen von ca. 4 Monaten zurück. Die Nachforschungen nach den Eltern blieben erfolglos und mußte daher der Wirth das kleine Wesen vorläufig behalten. Da seine Ehe mit Kindern nicht gesegnet war, entschloß er sich, dasselbe zu erziehen und war auch seine Frau damit einverstanden. Ein paar Jahre behielt er noch sein Hotel, dann aber gerieth er in Schulden, mußte schließlich sein Geschäft verkaufen und wieder zu seinem alten Schmeiderhandwerk greifen. Doch auch hiermit ging es kümmerlich und hatte seine Familie viel Noth zu leiden. In voriger Woche sollte er ausgepfändet werden und hatte nur noch mit Mühe von dem Executor bis zum nächsten Morgen Respit erhalten, als sich Abends ein Herr anmelden ließ und den ehemaligen Hotellier zu sprechen wünschte. Der Herstellte sich ihm in kurzen Worten als der Vater jenes Kindes, daß er einst bei ihm zurückgelassen, vor und verlangte dasselbe zu sehen. Seine Freude beim Anblick des trotz der Noth wohlerzogenen Mädchens war eine übergroße und alsbald überreichte er dem glücklichen alten Manne eine Summe von 2000 Thalern. Die beiden Eheleute waren mit geringen Mitteln f. Z. nach Amerika gereist, woselbst sie jedoch mit der Zeit durch Fleiß und Anstrengung zu bedeutendem Vermögen gelangten. Der glückliche Vater hat seine Tochter zu sich genommen. So erzählen die „Hamb. Nachr".

Das fünfzigjährige Eisenbahnjubiläum, zur Erinnerung an die Eröffnung der ersten Locomotivbahn zwischen Stockton und Darlington, wurde am 27. September in letzterer Stadt festlich begangen. Obschon das Wetter der Feier nicht günstig war, so kamen doch von nah und fern Tausende zu dem interessanten Feste herbei. Die Hoffnung, daß Disraeli oder Gladstone an diesem Tage nach Darlington kommen würden, ging zwar nicht in Erfüllung, und Sir C. B. Adderly, der Präsident des Handelsamtes, war der einzige Minister, der sich zur Feier eines so denkwürdigen Ereignisses einfand; aber der Mangel an politischen Größen word durch den bürgerlichen Pomp der beiden Lord Mayors von London und York, durch die Anwesenheit der Eisenbahn- und Industrie-Fürsten des Landes aufgewogen. Das Festkleid, in welches Darlington sich gehüllt hatte, wurde durch Wind und Regen arg mitgenommen, aber Nachmittags klärte sich der Himmel etwas, und der Festzug sowie die Enthüllung des Denkmals für Joseph Pease, den Quäker, dem die Industrie nicht nur von Darlington, sondern des ganzen umliegenden industriereichen Bezirkes so viel verdankt, wurden durch die Ungunst der Elemente nicht gestört. Die Enthüllungsrede hielt der Herzog von Cleveland; ein Herzog von Cleveland war es auch, der die Unternehmer des ersten Bahnbaues durch seinen mächtigen Einfluß zwang, ihre Linie im Bogen um seine Güter herumzuführen, weil er von dem neuen Unternehmer für seine Fuchslager fürchtete. Eine Hauptmerkwürdigkeit bei dem Feste war die Ausstellung von Locomotiven, wobei auch die von Stevenson im Jahre 1825 gebaute Maschine „Locomotion", welche den ersten Zug auf der ersten Eisenbahn in Bewegung setzte, und seitdem lange in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist, dem Publikum in Thätigkeit vorgeführt wurde. Sie nahm sich recht altmodisch und bescheiden aus neben ihren Schwestern, die jetzt das Land durchsausen. Abendes fand großes Bankett mit 900 Gedecken statt; neben dem Vorsitzenden saß Herr Henry Pease, der Sohn Edward Pease's, des Begründers der Bahn und der einzige Ueberlebende, der die Eröffnungsfahrt der Bahn von Stockton nach Darlington am 27. September 1825 mitgemacht hat.

Berlin 26. Okt. Der Kronprinz von Deutschland, „Unser Fritz", enthüllte heute unter entsprechenden Ceremonien das Denkmal des Freiherrn von Stein. (Das Denkmal hat seinen Stand dem Abgeordnetenhause gegenüber erhalten.) Die Statute zeigt den Herrn von und zum Stein im Ueberrock mit unbedecktem Haupte. Das Denkmal ist 25 Fuß hoch, von denen 11 auf die Figur kommen. Der Fries stellt die Umgestaltung der Gesetzgebung symbolisch in einer Gruppe dar, im welcher der König dem Minister die neue Verwaltungs-Ordnung von 1808 übergiebt. Neben Stein erscheinen die Figuren Scharnhorst's, Gneisenau's und Schrötter's; zur Seite der in Königin Louise und die Prinzen Heinrich und Wilhelm. An diese Figuren reihen sich zu beiden Seiten Bürger mit der Städteverordnung von 1808 und Landleute mit dem Gesetze über Aufhebung der Erbunterthänigkeit von 1807. Ferner veranschaulicht der Fries, die „Opferwilligkeit des preußischen Volkes", die „Errichtung der Landwehr zu Königsberg", die „Erhebung", den „Einzug der Verbundeten in Leipzig." Außer den Figuren der drei verbündeten Monarchen sind Arndt, Eichhorn, Rühle, Blücher und Gneisenau zu sehen. Schließlich erscheint Stein in seiner Thätigkeit nach dem Friedensschlusse; er eröffnet den ersten westfälischen Landtag 1826, neben ihm steht Oberpräsident von Vincke. Die vier Eckfiguren bezeichnen die vorzüglichsten Eigenschaften des großen Mannes: die Vaterlandsliebe, die Energie, die Wahrheit und die Frömmigkeit. Die Inschrift des Denkmales lautet: „Dem Minister Heinrich Friedrich Carl Freiherrn von Stein, geb. am 26. Oktober 1757, gest. am 29. Juni 1831, König Wilhelm von Preußen und das deutsche Volk, am 26. Oktober 1875."

Stein wurde in Nassau geboren, studirte in Göttingen und wurde nach Vollendung seiner Studien als Bergrath angestellt. Als Friedrich der Große den Fürstenbund errichtete, war es Stein, der den Kurfürsten von Mainz zum Beitritt in 1785 vermochte. Nachdem sich Stein in Westfalen durch Straßenbauten große Verdienste erworben, wurde ihm 1804 das Ministerium des Accise-, Zoll und Fabrik-Departements übertragen. In 1807 erhielt er seine Entlassung, wurde jedoch bald wieder zurückberufen und begann nun seine Thätigkeit durch Aufstellung neuer Verwaltungsformen. Zu gleicher Zeit wirkte er aber auch durch Vereinigung gleichgesinnter Männer für die Befreiung des Vaterlandes und mußte deshalb nach Oesterreich und später nach Rußland flüchten. Nach wiederhergestelltem Frieden wirkte er für sein Vaterland auf dem Gebiete der Wissensaften fort.

London, 27. Okt., Morgens 2 Uhr. Der Morning Standard sagt, daß die serbische Skuptschina mit 61 Ja gegen 42 Nein den Antrag stellte, daß der Türkei der Krieg erklärt werden sollte.

London, 27. Okt., Eine Londoner Correspondenz des Liverpool Courier sagt: Cardinal McCloskey wird nach seinem Besuche in Paris hierherkommen. Die Katholiken von London bereiten sich für eine imposante Begrüßungs-Demonstration vor. McCloskey wird der Gast des Cardinals Maning während seines hiesigen Aufenthaltes sein. Es heißt, daß die prominenten Katholiken von Süd-England in künftiger Woche dahier zusammengekommen werden, um das Programm für den öffentlichen Empfang des Cardinals berathen. Man hofft, daß McCloskey eine Reise durch die Provinzen machen wird, sicherlich Liverpool und möglicherweise auch Glasgow besuchen.

Die offiziele Regierungszeitung verkündet heute, daß das Parlament nochmals bis zum 15. Dezember prorogirt worden ist Höchst wahrscheinlich wird das Parlament nicht vor Ende Februar, wo dasselbe gewöhnlich seine Sitzungen eröffnet, wieder zusammenkommen.

Rom, 26. Okt Es wird berichtet, daß einige deutsche Bischöfe in der letzten Zeit sich im Vatikan erkundigten, welchen Weg sie einschlagen sollten, um dem Conflikt mit der deutschen Regierung ein Ende zu machen. Cardinal Antonelli sandte in Folge dessen ein Circular an alle deutschem Bischöfe, worin er sie um Mittheilung ihrer Ansicht ersucht, welche Mittel am eignetesten seien, um ein Verständniß zwischen der Regierung und dem Episcopate herbeizuführen.

London, 29. Oct. Eine Spezial Depesche berichtet, daß die deutsche Reichs-Regierung in Begriffe steht den Grafen von Arnim formell als Staatsdiener zu cassiren.

Berlin, 29. Oct. Mann berichtet, daß gegen den Eisenbahn-Contraktor Dr. Straußberg in hiesiger Stadt, das Bankerottverfahren ebenfalls eingeleitet wurde.

London, 30. Okt. Eine Berliner Depesche berichtet, daß Erzbischof Ledochowski, so bald wie sein Straftermin im Gefängniß abgelaufen ist, aus Deutschland verbannt werden wird.

London, 29. Oktbr. Das Carlisten Comite in dieser Stadt veröffentlich Folgendes, Der Carlistengeneral Perula erlangte am 23. d. M. zu Lumbier in Navarra einen wichtigen Sieg, wodurch er die aus 30 Bataillonen Infanterie, 3 Regimentern Cavallerie und 30 Kanonen bestehende Streitmacht des Königs Alfonso in Unordnung brachte Die Streitmacht der Carlisten bestand nur aus 5 Bataillons Infanterie, 2 Schwadronen Cavallerie und 8 Geschützen. Die Verluste der Alfonsisten waren groß.

Den Berichten der Alfonsisten gemäß machte die Hauptarmee der Carlisten einen Sturmangriff auf die Stellung des Generals Peinas zu Lunchser, aber dieselbe wurde mit leichter Mühe zurückgesagt.

Madrid, 29. Okt. Die Epoca berichtet, daß das spanische Cabinet die Antwort auf die Washingtoner Note, in welcher um bestimmten Aufschluß über die Beziehungen zwischen Spanien und Amerika gebeten wird, damit die amerikanische Regierung dem demnächst tagenden Congresse specificirte Berichte über die internationalen Beziehungen geben könne, neulich discussirt habe.

St. Petersburg, 29. Okt. Dr. Strousberg, der berüchtigte Eisenbahn-Contractor und Finanzier, ist dahier verhaftet u. nach Moskau gesandt worden. Man fand compromittirende Dokumente in Betreff seines Bankerotts in seinem Besitze.

Die offizielle Gazette sagte, in Hinsicht des Unglaubens des Volkes an die versprochenen türkischen Reformen, müssen von auswärtigen Ministerien Schritte gethan werden, um das Zutrauen zu stärken, damit die Pforte ihre Versprechungen erfüllen und der jetzigen traurigen Lage der Christen unter allen Umständen ein End gemacht werden kann.

Wien, 29. Okt. Das Bankerottverfahren gegen D. Strousberg ist heute dahier eingeleitet worden.

London, 30. Okt., Morgens 2 Uhr. Eine Wiener Depesche sagt, Dr. Strousberg's Schulden werden sich auf 25,000,000 Gulden belaufen.

Paris, 29. Oktbr. Für den im April ausgeschriebenen Preis für das beste Drama, welches auf die amerikanische Revolution basirt ist, sind nicht weniger als 67 Manuscripte an Theodor Michael gesandt worden. Mehrere der prominentesten französischen Bühnendichter haben Beiträge geliefert. Eine ziemlich große Anzahl dieser Geistesprodukte ist von hohem Werthe.

Das „Journal al de Paris", Organ der Orleanisten, stellt in Abrede, daß Mr. Buffet die Bonapartischen begünstige. Dieses Journal kündet zugleich an, daß der Minister bei Eröffnung der Nationalversammlung die Ansprüche der Bonapartisten so behandeln werde, wie sie es verdienten.

Belgrad, 29. Oct. Fürst Milan hat ein Dekret erlassen, wonach die Sitzung der Skuptschina einen Monat nach dem Einen Ersuchen der Mitglieder vertagt werden kann.

[Eingesandt.]

Coal-Oil (Kerosen)

auch fälschlich — Kohlenöl — Kohlöl genannt, welches heut zu Tage das billigste Beleuchtungsmaterial ist, wird von dem rohen „Petroleum" oder Erdöl gewonnen. Das rohe Erdöl kommt hauptsächlich von Pensylvanien, und wird durch Bohren in die Erde gesucht, und dann durch Pumpen zu Tage befördert, und aus diesem durch fraktionelle Destillation die folgenden Oele dargestellt, die meist flüchtigen Oele gehen zuerst über und in folgender Reihe:

bei 70 Grad Fahrenheit	— Cymnogine	
bei 106 " "	— Rhigoline	leicht
bei 160 " "	— Gasoline	entzündlich.
bei 230 " "	— Naphta	
bei 306 " "	— Benzine	
bei 500 " "	— Petroleum (Kerosen)	
bei 700 " "	— Parafine	

und bleiben Rückstände von Coke und Theer in dem Destillirapparate.

Die 5 ersteren, leicht entzündlichen Bestandtheile des rohen Petroleums können auf gewöhnlichen Lampen nicht gebrannt werden, da sie explodiren. Man hat deshalb Lampen erfunden, auf welchen diese leicht flüchtigen Oele gebrannt werden, aber auch nicht ohne Gefahr, und sobald hinreichend Luft in die Lampe dringt, worin diese Flüssigkeit bedeutend verringert ist, steht eine Explosion zu erwarten. Diese leicht flüchtigen Oele werden unter allerlei Namen, wie Septoline, Puroline etc. verkauft.

Die bei der Destillation des rohen Erdöls gewonnenen leichten Oele sind billiger, und werden von dem Destillateur nicht immer gänzlich entfernt, um dadurch ein billiges Kerosen in den Handel zu bringen, und die Folgen sind — ein gefährliches Oel, da bei, durch das Brennen der Lampe die sich entwickelte Wärme, das im Oele enthaltende leichte Oel, sich schnell in Dämpfe verwandelt, mit der Flamme des Lichtes in Berührung kommen, und eine Explosion entsteht, welches nicht stattfinden kann, wenn das Kerosen diese leicht flüchtigen Oele nicht enthält.

Um solche Explosionen und Gefahren für Eigenthum und Leben zu vermeiden, hat der Congreß der Vereinigten Staaten ein Gesetz erlassen, auch andere Staaten haben Staatsgesetze, wonach kein Kerosen verkauft werden darf, welches diese leicht flüchtigen Oele noch enthält, oder das Vergehen wird schwer bestraft. **Im Staate Texas bestehen solche Gesetze noch nicht.**

Nach dem Ver. Staaten Gesetze soll das Kerosen auf 112 Grad Fahrenheit erhitzt werden, und wenn sich entwickelnde Dämpfe dann mit einer in die Nähe gebrachte Flamme entzünden lassen, wird dieser Grad als der gesetzliche — Zündpunkt — „(Flashing point)" angenommen. Alle Kerosen Oele, welche bei niedrigeren Graden entzündliche Dämpfe entwickeln, sind zu verwerfen.

Je höher dieser Zündpunkt „(Flashing-point)" liegt, um so gefahrloser ist das Kerosen-Oel. G. H. K.

Versuche mit Wagners u. Rummels „Stern Oel".

Am 1. d. Mts. waren wir zugegen mit Feuerversicherungsagenten, Mitgliedern der San Antonio Presse und anderen Herren, als Hr. Georg H. Kalteyer im Freien, bei Herrn Wagner u. Rummel in San Antonio ein Feuer von kleinen Holzstücken mit Benzine befeuchtet machte, und als die Flamme aufloderte, goß er eine Quantität des Kerosen Oels, [unter dem Namen Sternöl bei den Herren Wagner u. Rummel zu haben] in die Flamme und löschte dieselbe sofort aus. Dieses Experiment bewies, daß das Kerosen keine leicht entzündliche Petroleumöle enthielt, sonst würde sich das auf das Feuer gegossene Oel schnell entzündet haben.

Ein zweiter Versuch wurde mit einer gläsernen Lampe gemacht, welche Sternöl enthielt, der Docht der Lampe wurde angezündet, und als die Lampe hell leuchtete, warf Herr Kalteyer die Lampe auf den Boden, der Hals der Lampe brach ab und nahm den brennenden Docht mit, das Oel floß auf der Erde nahe des brennenden Dochtes ohne das Oel zu entzünden.

Lokales.

— Das Wetter scheint sich doch endlich nach und nach dem Winter hinzuneigen, es weht ein frischer Norder, der warme Winterkleider als ganz angenehm erachten läßt. Hoffentlich stellt sich bald Regen ein, denn dieser ist in der That äußerst nothwendig für Alles geworden. Pflügen geht sehr schwer Landbrechen gar nicht und für Vieh mangelt es an vielen Plätzen gänzlich an Trinkwasser da die Crees ausgegangen. Ein trockener und kalter Winter wird der Viehzucht schwere Verluste beibringen.

— **Der Baumwollhandel** scheint wieder so ziemlich nachgelassen zu haben, wenigstens bemerken wir nicht viele Wagen mit Baumwolle beladen, ankommen und abgehen. Baumwolle bringt noch immer nicht mehr als 9—9½ Cents beste Qualität.

Angekommen. Herr Franz Moureau nebst Familie kehrte am letzten Montag von seiner Besuchsreise, welche derselbe letzten Sommer nach Deutschland machte, nach hier zurück. Abends brachte ihm der hiesige Gesangverein eine Serenade und hielt Hr. H. Seele eine kleine passende Rede, worin er Hrn. F. Moureau herzlich in der Heimath bewillkommte. Daß die Bürger von Neu Braunfels sich freuen, daß einer ihrer ersten und bravsten Mitbürger nach einer Reise ins alte Vaterland glücklich mit seiner Familie zurückgekehrt ist, ist selbstverständlich, und auch wir stimmen in das aufrichtig gemeinte: „Sind Sie herzlich willkommen" ein.

— In Sachen vom Staat vs. W. Faust oder wie man verständlicher sagt, in Application des verklagten Faust zum Zweck zur Cautionsstellung zugelassen zu werden, werden sich die Leser erinnern, daß dieser Antrag, den man unter dieser Procedur einen „Writ of Habeas Corpus" nennt, zuerst vor Kreis-Richter White gehört wurde, der den Angeklagten zu einer Caution von $8000 zuließ, welche solcher nicht stellen konnte. Später erneuerte der Angeklagte den Antrag auf Caution seine Freiheit zu erlangen, vor dem Oberrichter Ph. J. Devine, der nach Einsicht in die Acten den Antrag ablehnte. Auf dieses Urtheil d. h. Ablehnung der Caution durch Oberrichter Devine, appellirte Faust an das Appellations-Gericht, welches — nach Einsicht in die Akten — das Urtheil des Richters Devine für richtig befand, und Faust nicht zur Cautionsleistung zuließ.

— **Gestorben.** Am 3. Nov. starb Herr E. Schadewitz nach längerem Kranksein an der Kehlkopfschwindsucht und wurde gestern vom Gesang- und Turnverein, sowie unter zahlreicher Begleitung von Seite unserer Mitbürger auf dem Comalstädter Friedhof bestattet. Herr Schadewitz war ein braver und allgemein geachteter Mitbürger. Ruhe er sanft.

— Ein Mann Namens Bechtold starb vor einigen Tagen an den Folgen eines Sturzes aus einem Wagen.

Eine furchtbare Tragöde.

Von dem untenstehenden Comite wurde uns über die traurige Affaire, welche am Sonntag den 24 October in Spring Branch stattgefunden hat, folgende Beschlüsse eingesandt, mit der Bitte um Aufnahme derselben. Wir geben die Beschlüsse wie sie uns eingesandt wurden, und hoffen, daß auch von deutscher Seite eine Darstellung der Affaire veröffentlicht werden wird, welche wir ebenfalls unentgeldlich wie diese hier publizirten Beschlüsse veröffentlichen werden. Die Zuschrift lautet.

Eine Versammlung wurde von den Bürgern von Curreys Creek auf den 27. Oct. 1875 berufen, um Beschlüsse über den Tod von J. Thomas Lawhon, Sohn von Capt. John Lawhon, alle zu Currys Creek wohnhaft, zu fassen, Thomas Lawhon wurde auf einem öffentlichen Ball welcher am 24 October in Spring Branch stattfand, durch einen Schuß von einer unbekannten Person, welche außerhalb dem Hause war, getödtet.

Dr. J. C. Nowlin wurde als President und Capt. John Sansom als Sekretär, und die Herren W. B. Edge, G. W. Saunders und Thomas Short als Comite ernannt, um Resolutionen zu entwerfen, welche den Ausdruck der Gefühle dieser Versammlung repräsentiren. Das Comite berichtete folgende Resolutionen, welche einstimmig angenommen wurden:

1) Da durch einen unbegreiflichen Beschluß der allmähligen Vorsehung Thomas Lawhon plötzlich aus unserer Mitte genommen wurde, so erklären wir hiermit, daß die menschliche Gesellschaft in ihm einen edeln, reinen und gerechten jungen Mann verloren hat, und daß wir den unersetzlichen Verlust, welchen seine Eltern und persönlichen Freunde erlitten, tief betrauern.

2) Und da der Verstorbene auf eine schmähliche Weise von einer unbekannten Person ermordet wurde, nachdem er vorher auf unbarmherzige und gräßliche Weise ohne alle Ursache geschlagen wurde, so fordern wir hiermit alle guten Leute auf, die Authoritäten von County in der Auffindung der schuldigen Partei zu unterstützen, damit dieselbe seine gerechte Strafe erhält.

3) Daß eine Copy dieser Resolutionen von dem Sekretär dem San Antonio Herald, der Busy Bee in Blanco City und der New Braunfelser Zeitung eingehändigt wird mit dem achtungsvollen Ersuchen, daß dieselben publizirt, und eine Copy den trauernden Eltern eingehändigt werde.

W. B. Edge,
G. W. Saunders,
Thos. Short,
Comite.

J. C. Nowlin,
Vorsitzender
John W. Sansom,
Sekretär.

— Serenade. Unsere verbindlichste Anerkennung dem St. Marcus Musikkorps für die Serenade. Leider waren wir nicht anwesend. Besonderes Compliment Herrn Otto Simon für seine Bemühungen, denen er sich unterworfen, um in San Marcos ein Musikkorps zu bilden; wir wünschen ihm als Bandmeister guten Erfolg.

— Reisenden, welche Selma passiren, empfehlen wir auf's Angelegentlichste das Selma Haus von Herrn D. Hofheinz.

— Herren H. Runge u. Co., Indianola, werden der Sache in nächster Nummer mit Vergnügen erwähnen.

— Da wir einige Tage abwesend waren, mußte Verschiedenes auf nächste Nummer verschoben werden.

— Neue Waaren erhalten. Herr C. Grüne hat einen großen Stock Waaren erhalten, welche er zu den billigsten Preisen verkauft.

— Wir machen unsere Leser noch besonders auf die Anzeige der Herren Eikel, Schmidt u. Co. aufmerksam, und empfehlen die jungen Anfänger auf's Angelegentlichste dem Publikum im Allgemeinen, unterstützt den Handwerker wo immer ihr könnt und es wird zu Niemanden Schaden sein.

— Herr William Keßler ist Agent von der St. Louis und Western Texas Feuerversicherungsgesellschaft in San Antonio. Wer versichern will, thut wohl daran, sich bei ihm zu melden.

Beschluß des Turn-Vereins von Neu-Braunfels, den 3ten November 1875.

Beschlossen: Daß wir als Turnverein den Verlust unseres Mitgliedes Ed. Schadewitz bedauern und seiner stets in Ehren gedenken wollen; daß wir ihn als Verein morgen zu seiner letzten Ruhestätte begleiten wollen; daß eine Abschrift dieser Beschlüsse seiner Gattin als Zeichen unserer Theilnahme an demselben zu betroffenen Verlust zugeschickt und in der Zeitung publicirt werde.

Im Auftrage des Turnvereins,
Rudolph Völcker,
2. Schriftführer.

November

Sich schütteln oder sich nicht schütteln?

Ja, daß ist die Frage: Ist's besser von Kopf bis zu den Füßen in den Anfällen des Schüttelfiebers zu haben, oder die abscheuliche Krankheit durch eine Kur mit jenem anerkannten Mustermittel gegen Fieber, Hostetters Bitters zu verbannen? Es kann über die Antwort des Opfers der Malaria auf diese Frage kein Zweifel sein. Von jeder Oertlichkeit auf diesem Continent, dessen Bewohner mit der Fröstelkrankheit gequält werden, kommt ein stets wachsendes Verlangen nach dem einzig ächten Vorbeugungs- und Ausrottungsmittel der Malaria welches die Wissenschaft liefert. Die Bewohner von Fieberdistrikten wissen sehr wohl wie gänzlich unzulänglich die sogenannten Heilmittel der ärztlichen Facultät sind, wenn man mehr erwartet als eine kurze Unterbrechung der Krankheit. Chinin, Arsenik, Mißwuth, was sind sie anders als giftige Palliativ-Mittel, welche auch nach kurzer Zeit aufhören ohne irgend wohlthätige Wirkung hervorzubringen, u. wenn man bei ihnen beharrt, dem System unheilbaren Schaden verursachen? Daher wird ihr Gebrauch überall von intelligenten Personen vermieden, und das ächte vegetabilische Eigenmittel gegen intermittirende und remittirende Fieber, Hostetters Bitters, ist an ihre Stelle getreten. XI.

Brasilianischer Rübsamen.

600 Buschel zum Acker! Diese Rübe wird größer wie irgend eine andere und erreicht ein Gewicht von 6—12 Pfund, sie ist saftiger wie irgend eine andere Art, welche bis jetzt in diesem Lande gezogen wurde. Sie sind sehr gesund und wachsen sehr dick. Bis zu 600 Buschel wurden auf den Acker gezogen. Sie sollten im Norden während dem Monat September gesäet werden, im Süden kann man sie zu irgend einer Jahreszeit säen, nur nicht während der heißen Sommermonate. Preis, vorausbezahlt durch die Post 50 Cts. per Packet, 3 Packete für $1. Frischer Samen wird garantirt.

Adresse: Felix Clare & Co., 221 East 113te Straße, New York.

Cibolo Thal, 3ten Oktober 1875.

Herrn Georg Pfeuffer u. Brothers.

Den von Ihnen gekauften Doppelpflug habe ich seit mehreren Wochen in Gebrauch und zwar zu meiner vollen Zufriedenheit in jeder Hinsicht.

Mit 4 gewöhnlichen Thieren pflüge ich 3 bis 4 Acker schwarzes Land 8—9 Zoll tief jeden Tag.

Mit 6 Thieren breche ich 2 bis 3 Acker schwarzes Präterland per Tag und hatte keine Bange, daß irgend ein versteckter Stein oder Stumpen dem Pflug irgend welchen Schaden zufügen könnte.

Louis Vogel.

San Antonio Anzeigen.

Notiz

Herr C. Grüne ist beauftragt, die höchsten Cashpreise für Frachten zu zahlen, und werden alle Diejenigen, welche Fuhrwerk haben, wohl thun, sich bei besagtem Herrn zu melden. Derselbe hat Bestellungen, um Bauholz und Bretter von Kingsburry nach San Antonio fahren zu lassen.

San Antonio, den 3ten Nov. 1875.

Edward Steves.

Wolframs
Central-Garten,

Diese reizend gelegene Insel ist während der günstigen Jahreszeit dem Besuche des Publikums offen. Eine

geräumige Halle

befindet sich daselbst, welche an alle Vereine zur Abhaltung von Theatern, Concerten, Bällen und so weiter abgegeben wird, und ladet der Unterzeichnete das Publikum zum Besuche ergebenst ein.

J. Wolfram.

Maschinen-Werkstatt
— von —
Jakob Schüble.

Der Unterzeichnete ist eingerichtet, Reparaturen an allen

Arten von Maschinen, Cotton Gins, Dampfmaschinen und Dampfkesseln, Mähmaschinen jeder Construktion, eisernen Geldschränken, sowie Waagen, Pumpen u. s. w. schnell und billig vorzunehmen. Eiserne Grabgitter und Balcons werden so billig angefertigt, wie die vom Norden importirten.

Menger Hotel & Western Brewery

Madame Menger, Eigenthümerin,

Alamo Plaza, San Antonio, Tex.

Alamo Leihstall,

in der Nähe vom Menger Hotel.

Frank Schulz, Eigenthümer.

Der Eigenthümer vom Alamo Leihstall empfiehlt einem reisenden Publikum seinen Leihstall sowohl zum Vermiethen von Reitpferden, Ambulancen, Buggies u. s. w., als auch zum Einstellen von Pferden zur Fütterung. Prompte und reelle Bedienung wird garantirt.

A. J. Kern,

66 Commerce Straße, San Antonio, Texas.

Alleinige Agenten
für die berühmten
Crystal Springs Rye & Bourbon
Whiskies,

Nectar and Acme old Rye,
Samuel Richard and Tiffon LeRoys Cognacs,
Veuve Cliequot Pogsurdin Champagnes,

Alleinige Eigenthümer der bekannten Brände von Cigarren:

Vista del San Pedro, Vista del Casino, Vista del Menger.

Ein voller Vorrath von ausgezeichnetem Whiskey ist stets an Hand, und wird zu Preisen offerirt, die jede Competition unmöglich machen.

Einheimische und Havanna Cigarren,
Virginia Rauch- u. Kautaback,

Peter Jonas,

San Antonio, Texas, wohnhaft an der Straße von Neu Braunfels nach San Antonio, nahe der Stadt.

Händler in allen Arten von
Dry Goods und Groceries,
Hüten, Schuhen, Stiefeln,
sowie allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

☞ Ich erlaube mir noch, meine Freunde und Bekannten vom Lande besonders darauf zu machen, daß ich eine geräumige Bard habe, worin sie ihre Wagen und Pferde einstellen können.

B. OPPENHEIMER & Co.

Importers, Jobbers and Wholesale Dealers in

Staple and Fancy Dry Goods,
Kleider, Schuhe, Stiefel u. s. w.,
Trunks, Gentlemen's Furnishing goods Notions, Hoslery etc.
No. 38 and 40 Commerce Street,
San Antonio, Texas.

Alle Fabrikate der Neu Braunfels Wollfabrik werden zu Fabrikpreisen verkauft.

Mandelbaum & Frank,

69 Commerce-Straße 69
San Antonio, Texas.

Händler in allen Sorten von
französischen, deutschen und einheimischen
Kalb- und Kip-Fellen,
Wachs Oberleder, Maroccos, Schafleder, Oak und Hemlock Sohlenleder,
Schuhmaterial und Werkzeugen,
schwarzem und weißem Geschirr, Sattel- und Zaunleder, Schaf-Fellen, Sattler-Werkzeugen u. s. w.

Fabrikanten von
Schuhen und Stiefeln,
und allen Sorten von
Damen-Schuhen,
nebst einem großen Vorrath von
Sattel und Zäume elegantester Art.

Schuhe und Stiefel werden in kürzester Zeit auf Bestellung gemacht. (42—12,24.)

— Ein paar Tage in San Antonio. Nach mehreren Jahren war es uns vergönnt, endlich wieder einmal ein paar Tage sowohl in Geschäfts- als auch in Erholungs-Angelegenheiten in der alten Alamostadt San Antonio zuzubringen. Wer die Stadt vor vielen Jahren gekannt, als sie noch eher einem elenden spanischen Dorf gleichsah, als einer Stadt und dann nach längerer Abwesenheit ab und zu wieder die Stadt besucht, dem wird es mehr, als den Bewohnern selbst auffallen, welche Fortschritte San Antonio macht. Da wir uns dieses Mal vornahmen, San Antonio zu sehen, so streiften wir dieselbe auch nach allen Richtungen durch — und überall fanden wir schöne neue elegante Privatwohnungen, prachtvolle Geschäftshäuser, unzählige im Bau begriffene Häuser, und lebhaften Geschäftsverkehr, wo immer unser Auge hinblickte. Aber eine alte Gewohnheit haben die San Antonier noch nicht abgelegt, und die scheint sich so eingewurzelt zu haben, daß die braven Bürger unglücklich wären, wenn sie nicht bestände. Wir meinen nämlich das stereotype Klagen über schlechte Zeiten, welches wir schon gehört haben, als wir vor 20 Jahren das erste Mal in San Antonio waren: Frägt man, „wie geht's, was machen die Geschäfte?" bekommt man die regelmäßige Antwort: „O still, flau, schlecht," höchstens einmal: „Danke, ich kann's nicht gerade loben, aber doch passabel." Gut nein, das haben die San Antonier gar nicht in ihrem Lexicon. So ein kleiner Hieb schadet euch auch nichts.

Im Menger Hotel wurden wir, wie sich selbst versteht, gastfreundlich und herzlich aufgenommen, und als Hotel ersten Ranges wird es im Staate Texas wenige seines Gleichen haben und können wir es deshalb getrost allen Reisenden bestens empfehlen. Den Central Garten von J. Wolfram mit seinen herrlichen Anlagen besuchten wir ebenfalls, und empfehlen wir den Besuch desselben jedem Fremden, sowohl was die Schönheit des Gartens selbst, als die gastliche Bedienung des freundlichen Wirthes selbst betrifft.

Dann galt's einer Rundreise in den großen Geschäftshäusern, und geben wir von einigen derselben eine kurze Notiz.

Wagner u. Rummel's Engros Grocerie Geschäft hat einen Vorrath von Waaren, der sich wohl mit jedem derartigen Lager in San Antonio messen kann. B. Oppenheimer u. Co. haben einen Stock Dry Goods u. s. w. an Hand, der nicht allein sehenswerth, sondern was reiche Auswahl und Eleganz der Muster betrifft, nicht übertroffen werden kann.

Natürlich hat Goldstank, Frank u. Co. auch einen großen Stock Waaren auf Lager, aber da „Business is Business, gentlemen" unter Wohlipuch ist, so haben wir jenes Lager nicht näher untersucht, da sie es nicht der Mühe werth halten zu „advertisen."

— Bei unserem Rundgang durch San Antonio besuchten wir auch die Holzhandlung von Edward Steves, und müssen wir wirklich gestehen, daß wir besagten Herrn im Gedränge des Abliefern von Bauholz sehr bedauert haben. Hier waren Deutsche am Abladen, dort Mexikaner, hier wollten Polen und Franzosen abgefertigt sein, dort kamen Viehhändler vom Westen und verlangten ihre Holzbestellungen erfüllt. Wir sehen gerne Leute recht beschäftigt, jedoch so von Geschäften überladen zu sein, dafür bedanken wir uns wirklich; und doch kann man es besagtem Herrn, wenn man seine Corpulenz in Erwägung zieht, gerade nicht ansehen, daß ihn überhäufte Geschäfte besonders drücken. Wir wünschen ihm allen Erfolg.

Weiter und weiter streiften wir durch die Stadt, geriethen auch über den San Pedro, wo wir endlich Herr. Mengers große Seifenfederei fanden, eintraten — und mit dem alten Herrn Menger ein Fläschchen Wein auf sein Wohl tranken. Wir glauben sicherlich, daß diese Seifenfederei die größte im Staate ist, und so viel wir von der „Seiferei" verstehen, ist sie so gut als irgend importirte.

Den "Vollmond," unsern alten Freund Wm. Weyel, ebenfals über dem San Pedro wohnhaft, besuchten wir auch. Er ist noch dick und fett, und scheint sich im Mexikaner Viertel ganz wohl zu fühlen.

Mandelbaum's u. Frank's große Schuh- und Stiefelfabrik war das nächste Etablissement, das wir besuchten — und ist das ein "Schnuren und Brummen," 200 Paar Stiefel per Tag fix und fertig. Nun da doch einmal importirt wird, so geht nach Mandelbaum und Frank, ihr werdet alles finden, was ihr braucht.

Peter Biesenbach handelt in Rheinweinen, feinen Liquören, Schnäpsen, Bieren u. s. w. und freut sich, Jeden der ihn besucht, freundlich bedienen zu können.

Ja so, bald hätten vergessen, daß wir auch im Theater Harmonie" waren. Wir sind lammfromm, und anerkennen die Bemühungen von Dilletanten, um ihren Mit- und Nebenmenschen ein Vergnügen zu verschaffen, — aber da hört denn doch schließlich selbst unsere Zahmheit auf. Den Teufel auch, da soll man still sein, wenn man auf die Folter gespannt wird vor lauter Bewunderung über die Tiefe, Erhabenheit und künstlerische Auffassung der Rollen. Meine Herrn, erlauben Sie uns, daß wir uns einer Kritik über die Stücke, welche gegeben wurden, enthalten, denn — denn sie waren unter und über alle Kritik erhaben.

Auch den jovialen Wirth Karber besuchten wir, da derselbe aber die eigenthümliche Ansicht hegt, daß die Comal County Bauern nur nach San Antonio kommen, um Zwanzig Dollargoldstücke zu holen und in den Strumpf zu stecken, also für San Antonio nur schädlich sind, so werden wir, da wir selbst Bauer gewesen sind, Karbern in Zukunft nicht in die Versuchung führen, einen von seinen gelben Füchsen abspenstig zu machen. Zwar haben wir noch nie einen von ihm bekommen, auch noch keinen Silberfuchs oder Laubfrosch — ob er das von unserem Bauer sagen kann?

So nun leb wohl, du alte Stadt der Bojaren, Andalusier, Gallier, Germanen, Atzteken, Mohren und aller nennens- und unnennensmöglichen Rassen, wir werden dich im freundlichsten Andenken behalten und freuen wir uns der paar angenehmen Stunden, welche wir mit guten Freunden verlebt haben. — Mögest du wachsen und zunehmen — aber auch an Tugend, denn keine Tingel Tangel verderben dir am Ende noch den letzten Rest von altmexikanischen Sitten und Gebräuchen.

Auch Aerzte empfehlen Dr. August König's Hamburger Brustthee, schreibt uns Herr Th. Hauslage, Vincennes, Indiana, bei allen aus Erkältungen entstandenen Krankheiten, als ein zuverläßiges Heilmittel.

☞ Zur Beachtung!! ☜

☞ Die Gebrüder Voigt machen hiermit dem Publikum bekannt, daß sie durch ihre neue Einrichtung dieses Jahr den Ballen Baumwolle von 500 Pfund zu **7 Dollars** ginnen.

Notiz.

☞ Ich mache hiermit das Publikum, sowie Freunde und Bekannte im Allgemeinen darauf aufmerksam, daß ich den Ballen Baumwolle zu 500 Pfund per Ballen für **7 Dollar** ginne.

Fr. Reinarz.

Notiz.

☞ Einem verehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich den Ballen Baumwolle zu 500 Pfund zu **7 Dollars** ginne. Auch wird rohe Baumwolle, sowie Baumwollsamen gekauft.

G. Weber.

Notiz.

☞ Ich mache hiermit das Publikum im Allgemeinen darauf aufmerksam, daß ich Baumwolle dieses Jahr zu **7 Dollars** zu 500 Pfund per Ballen ginnen werde. H. Brenstedt.

Notiz

☞ Dem Publikum im Allgemeinen die ergebenste Notiz, daß ich Baumwolle dieses Jahr zu **$7.00** Cents per Ballen zu 500 Pfund ginnen werde. Ludwig Haag.

Edgar & McCulloch,
Agenten für
Charles Bender u. Sohn.

Freunde und Bekannte sind hiermit benachrichtigt, daß wir in Kingsburry ein

Commissions- u. Speditions-Geschäft

eröffnet haben. Wir sind also Agenten für Charles Bender u. Sohn, haben stets an Hand ein Assortment von Texas und Calcasieu Lumber, Schindeln, Thüren, Jalousien von allen Größen, welche wir billig verkaufen.

Notice

☞ In Bezug auf obige Anzeige erlaube ich mir, das Publikum noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß die unter dem Namen

Texas
Lumber Manufacturing Company.

bekannte Firma von Holzhändlern nicht mehr existirt, und daß ich mit meinem Sohne unter dem Namen

Charles Bender & Son

ein eigenes Geschäft im Holzhandel eröffnet habe. — Unser Lager in Bauholz, Schindeln, Thüren, Fenster Jalousien, Texas und Calcasieu Lumber wird in Kingsburry stets allen Anforderungen, welche an uns gemacht werden, entsprechen. Ebenso haben wir eine große Auswahl von Wagnerholz auf unserem Sägemühlen der Springstation in Harris County, Texas. Aufträge werden prompt besorgt werden. Wenn irgend eine Extra-Order gefüllt werden soll, wende man sich entweder schriftlich oder per Telegraph an

Charles Bender & Son,
Spring Station, Harris Co. Texas.

Neue Anzeigen.

Zur Beachtung.

Am 27., 28. 29. November wird Herr Jacobson dahier Photographien abnehmen Man versäume nicht, diese Gelegenheit zu benutzen.

Scheibenschießen.

Sonntag den 7. Nov. auf dem Wald schützenplatz. Das Comite.

Scheibenschießen

Sonntag den 7. Novem. in der Point.
N. B. Schützenverein.

Ball

Sonntag, den 7. November, in Schuhmachers Halle. W. H. Nebergall.

Notiz.

Indem ich hiermit meinen Freunden und Bekannten, sowie dem Publikum im Allgemeinen die ergebenste Anzeige mache, daß ich mich von meinem Schmiede- und Stellmachergeschäft zurückgezogen, danke ich für das mir bewiesene Zutrauen und bitte, dasselbe auf meine Nachfolger, welche das Geschäft unter der Firma

Eikel, Schmidt u. Co.

übernommen haben, zu übertragen.

A. Eikel, sen.

Indem wir auf obige Anzeige achtungsvollst die Aufmerksamkeit des Publikums lenken, erlauben wir uns, zu bemerken, das wir das Geschäft unter obiger Firma weiter fortführen werden. Neue Wagen, Buggies, Ambulancen, Pflüge u. s. w. werden auf Bestellung prompt und billig ausgeführt. Ebenso werden wir alle Arten von Reparaturen an allen in unser Geschäft einschlagenden Gegenständen prompt und billig besorgen, Pferde beschlagen, Pflüge schärfen, u. s. w. u. s. w., kurz alle Arbeiten liefern, welche in Schmiede- und Stellmacherwerkstätten gemacht werden. Wir sind auch die Agenten von den berühmten Studebacker Wagen, und haben deren stets zum Verkauf an Hand.

Neu Braunfels, den 1. Nov. 1875.

A. Eikel, jun., Schmidt u. Co.

William Keßler,

Neu Braunfels, Texas. Agent für die
Franklin Feuer- u. Marine
Versicherungsgesellschaft
in St. Louis, ebenso für die
Western Texas Feuerversicherungs-Gesellschaft in San Antonio.

Danksagung.

Hierdurch erlaube ich mir meinen Mitbürgern öffentlich meinen freundlichsten Dank für ihr lobenswerthes Bemühen und ihre Anstrengung beim Feuer am 29sten August zu danken.

Dr. J. P. Lehde.

Danksagung

Allen denjenigen, welche durch ihre Theilnahme an der Beerdigung unserer, im Alter von 84 Jahren verstorbenen Mutter und Schwiegermutter, Frau Schulz, derselben die letzte Ehre erwiesen, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

W. Fenske, Val. Pfeuffer, H. Merz, H. Schulz.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche sich an dem Begräbniß des verstorbenen Edward Schadwitz betheiligt haben, unseren herzlichen Dank.

Die Hinterbliebenen.

Election Notice.

The State of Texas }
County of Comal. } Whereas a vacancy has occured in the office of Justice of the Peace of Prct No. 2, Comal County Texas, by the death of Scipio Schwarzhoff Esqr.

Therefor I F. Hampe Presiding Justice of the County Court of Comal County, Texas, by virtue of authority vested in me by Law, do hereby order that an Election be held throughout all the Election Precincts in the County on the 6th day of December 1875, for the purpose of electing one Justice of the Peace of Pricinct No. 2 Comal County Texas, to hold said office for the unexpired term.

The Polls will be open at the usual election places during legal hours.

Election officers will make their return within 10 days after election.

Witness my hand and the Seal of the County Court of Comal County, this the 2. day of November A. D. 1875.

(L.S) F. HAMPE,
Presiding Justice Comal Co.

J. Landa's
Mühlen-Depot.

Joseph Landa's Mühlen-Depot befindet sich in seinem alten Store am Markt-Platz in Neu Braunfels.

Frisches Korn- und Waizenmehl,
Roggenmehl
und

geschrotetes Korn und Roggen wird im Depot verkauft und umgetauscht wie auf der Mühle.

Bezahlt den höchsten Preis für Waizen.

Notice!

Having been appointed by the District Court of Comal County, Trustee in the matter of J. H. Petry and Caroline Petry, for the purpose of making partition and distribution of the property between the parties concerned, to sell property, collect debts adjust accounts etc.

I hereby give Notice to all persons having claims against the said J. H. Petry and Caroline Petry to present the same to me within twenty days from date — and all those indebted to them are requested to make immediate payment.

New Braunfels, October 26th 1875.

H. E. FISCHER,
Trustee.

Zu verkaufen.

Am Montag den 6. December 1875, Morgens 10 Uhr, werde ich das in der Seguin Straße in Neu Braunfels gelegene, als Petry's Halle bekannte Eigenthum, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Der Verkauf wird auf dem Platze selbst stattfinden.

Kaufliebhaber, welche einen Kauf aus freier Hand vorziehen, sind gebeten beim Unterzeichneten in seiner Office im Courthause vorzusprechen.

Neu Braunfels, den 26. October 1875.

H. E. Fischer, Trustee.

100 Tonnen reiner Baumwollsamen

wird gekauft oder auch gegen Oelkuchen und Oel vertauscht bei Georg Weber.

100 Wagen werden verlangt

um von Kingsburry Bretter und Bauholz nach San Antonio zu fahren. Charles Bender.

Notiz!

Concurrenz sichert den Vortheil des Publikums und den Erfolg im Geschäft!

5 Cents der „Drink"

Von heute an werde ich unter freundlicher und promptester Bedienung das Glas Bier, stets frisch und erster Qualität, sowie alle andere „Drinks" für 5 Cents verabreichen.

Dankend für das bisher mir geschenkte Zutrauen, empfehle ich mich

achtungsvoll,
Christian Hohmann.

Kalk zu verkaufen.

Ich halte stets Kalk zum verkaufen an Hand. — Bestellungen auf Lieferungen werden entgegen genommen.

Wm. Karbach,
wohnhaft nahe Rheinländers Halle, in der Comalstadt.

Theo. Goldbeck,

Austin, Texas, Letter Box 313.

Empfiehlt sich für prompte Transactionen von Geschäften in irgend einem der verschiedenen Staats-Departements, als: Examination von Land Titel und Land-Ansprüche; Verschaffung von Landpatenten: Untersuchung von Ansprüchen und Eigenthumsrecht an Ländereien; Collektionen und prompte Auszahlung von Ansprüchen gegen den Staat; Kauf- und Verkauf von Landertificaten u. s. w.

Kosten gemäßigt und in wirklicher Uebereinstimmung mit geleisteten Diensten. Nachfragen werden gratis beantwortet.

Deutsche Kartoffeln 38 Pfund für $1.00. J. Behnsch, Hortontown.

George Pfeuffer. Chr. Pfeuffer.

George Pfeuffer & Brother

halten die vollkommenste Auswahl von Schwarz- und Sandland Pflügen in Neu Braunfels und empfehlen ihren Vorrath von

Doppelpflügen [Gangplows],
Einfache Pflüge zum Reiten (Sulky plows)
Korn- und Baumwoll-
Stengel Schneide Maschinen,
Cultivators zum Reiten und Gehen,
(einfache und auch doppelte)
Pferde-Rechen, Woods Getreide und Gras Mähmaschinen, auch selbst. indende Mähmaschinen.

Wagen verschiedener Größe, Treschmaschinen und Pferdekraft, Kornschockers und Schellers, Eisen, Stahl und Stellmacherholz. Von allen Sorten Werkzeuge,

Groceries, Dry Goods, Hardware
und

Alle Sorten von Whiskey und Brandies, und sind bereit, sonst Maschinen zu billigsten Preisen und von ersten Fabriken zu liefern.

Bekanntmachung.

Generalversammlung des Neu Braunfelser Arbeitervereins Sonnabend den 6ten November in Schumachers Halle. Leute die noch beitreten wünschen, mögen sich bei den Mitgliedern des Vereins melden. H. Beringer,
Schriftführer.

Zu verkaufen.

40 Acker Land, sämmtlich in Fenz, 25 Acker in Kultur nebst gutem Wohnhaus, ist zu verkaufen.

H. Ernst, wohnhaft am Alligator-Creek.

Ausverkauf.

Um mein Geschäft aufzugeben, biete ich meine Waaren zum Kostpreis aus, und lade das Publikum ergebenst ein, bei mir vorzusprechen.

Neu Braunfels, den 15ten Oktober 75.

Th. Diesselhorst.

Neue Waaren angekommen

Soeben erhalten eine große Auswahl von
Damen- und Kinderhüten
nach der neuesten Mode, sowie
Blumen, Bänder, Spitzen, bunte und weiße Stickereien, nebst allen in dieses Fach einschlagende Artikel, welche ich zu den billigsten Preisen verkaufe.

Lina Roenbeck,
in Mad. Podewills Haus, Seguinstraße.

Zu Verkaufen.

Eine Farm von 65 Acker, in Kultur, nebst 27 Acker in Pasture, 3½ Meilen von Neu Braunfels an der Straße nach San Antonio gelegen, nebst gutem Wohn- und Kornhaus, sowie Wasser beim Haus, ferner 50 Acker Cedarwald, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Titel garantirt.

Jacob Schmidt.

Zu verkaufen.

60 Acker Cedarwald. Wo sagt der Herausgeber.

Zu verkaufen.

340 Acker Cedarwald, bei Waco Spring gelegen, sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Notiz.

Meinen Store und Wohngebäude in der Seguinstraße, Neu Braunfels, gelegen, will ich einzeln oder zusammen vermiethen.

Aug. Weinert.

H. K. Schuhmacher's
Brewery,

Neu Braunfels, Texas.

Gutes Bier zu $2.25 cts. das 5 Gallonen Keg ist stets zu haben. Zugleich empfehle ich einem geehrten Publikum meine Wirthschaft in John Sippels Gebäude in San Antoniostraße. Ausgezeichnetes Bier wird stets verzapft zu 5 Cents das Glas.

Farm zu verkaufen.

Eine Farm von 350 Acker Land, an der Gonzales Road, 5 Meilen unterhalb Seguin, 140 Acker in Kultur mit guter Fenz, nebst gutem Wohnhaus, Storehaus, Scheuer und Stallung, sowie gutem zur Farm gehörigen Holzland ist zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei Frank Klein.

Häute und Fälle zum höchsten Marktpreise,

von allen Gattungen, werden von den Unterzeichneten zu kaufen gesucht. Dieselben sind abzuliefern in der Gerberei nahe dem Comal, hinter Elze's Platz.

Sattler- und Schuhmacherleder von ausgezeichneter Qualität stets an Hand.

A. L. Keßler u. Co.

Dr. Claessen,

Arzt, Wundarzt
und
Geburtshelfer.
Office: Guadalupe Hotel
New-Braunfels Texas

J. Völcker u. Co.

Apothecaries & Druggist,
Händler in

Droguen, Chemicalien, Patent-Medicinen, Schulbücher, Stationaries, die größte Auswahl von Schwämmen und ausgezeichneten Parfümerien, Fenstern u. Bilderglas, Brillen und allen in dieses Geschäft fallenden Artikeln.

Wohnungsveränderung.

Ich mache hierauf das Publikum ergebenst darauf aufmerksam, daß ich meine Werkstatt in das Haus von Madame Basel, Seguinstraße, verlegt habe. Aufträge werden wie bisher prompt besorgt werden.

F. Haberer,
Schuhmacher.

Zu verkaufen.

Meine 4 Meilen von Neu Braunfels gelegene Farm von 96 Acker, wovon 20 Acker in Kultur sich befinden, nebst einem ausgezeichneten steinernen Wohnhaus ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen.

Carl Schöner.

Administration Notice.

Estate of Victor Boehme deceased.

The undersigned having been appointed Administratrix of the Estate of Victor Bœhme decd. hereby notifies all persons having claims against said Estate to present their claims to her for allowance within one year from the 15th of Octoder 1875, and that all claims for money not presented to her for allowance within said year will be postponed until the claims presented within that time are paid.

New-Braunfels, October 15th 1875.

HENRIETTE BOEHME,
Administratrix of the Estate of Victor Bœhme decd.

Notice!

Estate of William Schlather decd. No. 668.

Whereas, by order and decree of the District Court of Comal County Texas made, and entered in the minutes of said court, at October Term, 1875, the following briefly described lands and tenements will be sold at the court house door, at public sale, to the highest and best bidder, in accordance with said decree, in the City of New-Braunfels, said County and State, on the first Tuesday of December 1875, it being the 7. day of said December. Therefore notice is hereby given that I as administratrix, for the purpose of partition and distribution of said estate between the heirs of the deceased — will sell at pudlic vendue, at the time and place above named, upon the condition named in said decree the following described lands — viz. — Survey No. 294 containing 254 Acres of land, granted in the name of F. Uron.

Survey No. 295 containing 110 acres, granted in the name of E. Veles.

Survey No. 293, containing 160 acres, granted in the name of J. Alsenz.

For further discription of said lands reference is made to said decree of said Court.

At the same time and place will be sold, for cash — fifty head of cattle, and ten head of horses, — running wild upon the prairie, also a horse wagon and an ox wagon, and four yoke of oxen.

New-Braunfels, October 20. 1875.

DORATHEA ERXLEBEN,
Administratrix of the Estate of William Schlather decd.

TIPS, CLEMENS & FAUST.
San Antoniostraße, Neu Braunfels.
Händler in
Provisionen, Ellenwaaren
Schuhen & Stiefeln,
Hüten u. fertigen Kleidern,
Leder, Eisen und Stahl,
Eisenwaaren & Wagnerholz, Porzelan & Glass.
Farben und Oele,

JOHN DEERE MOLINE, ILL.

Avery's & Deer's Pflüge u. s. w.

Bekanntmachung.

Ich erlaube mir hiermit, einem verehrten Publikum ergebenst bekannt zu machen, daß ich in hiesiger Stadt ein

Bäckerei- und Conditoreigeschäft

eröffnet habe. Dasselbe befindet sich in Madame Basels Haus, Seguinstraße. Alle Arten von feinem Backwerk, Kuchen, sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel werde ich stets, und zwar von bester Qualität, an Hand halten. Frisches Brod ist jeden Morgen bei mir zu haben.

Oskar Hartenstein.

Möbel Möbel!

Eine große Auswahl von billigen Möbeln, deutsche und amerikanische Spiegel, desgleichen Spiegelgläser, Bilderrahmen, runde ovale und viereckige, Goldleisten, Wallnußleisten und Imitation Rosewood für Bilderrahmen sowie Rückwände.

Gartenbänke.

Fertige Särge, eine Auswahl von Beschlägen, u. s. w.

zu haben bei
Eugen Ebensberger.

Das Tausend zu 35 Dollars.

Lumber-Yard
in
Castelstraße, Neu-Braunfels.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er mit heutigem Tage eine Lumber-Yard eröffnet hat, und stets alle Arten von Bauholz und Bretter an Hand hält.

Eugen Ebensberger.

Mannbarkeit.

Wie verloren und wieder gewonnen.

Eine Abhandlung über die radikale Heilung von Onanie und Selbstbefleckung.

☞ Soeben herausgegeben, eine neue Ausgabe von Dr. Culverwell's Vorlesung über die radikale Heilung von Pollutionen oder Samenschwäche, geistige und körperliche Schwäche, Hindernisse zum Heirathen &c., hervorgebracht durch Selbstbefleckung und geschlechtliche Ausschweifungen. Die schrecklichen Folgen dieses Lasters sind in dieser berühmten Brochüre zur Warnung der Jugend mit Meisterschaft geschildert und der einzige sichere Weg angegeben, auf welchem eine vollständige Heilung, ohne den Gebrauch gefährlicher innerlichen Medizinen erzielt werden kann.

Alle, alt und jung, welche an Nervenschwäche, Niedergeschlagenheit, Impotenz oder Pollutionen und den tausend traurigen Folgen geschlechtlicher Ausschweifungen leiden, sollten diese Schrift mit Sorgfalt studiren.

Um ihr die weit möglichste Verbreitung zu verschaffen, wird dieselbe gratis und postfrei nach allen Theilen der Ver. Staaten versandt.

Man addressire:

Chas. J. C. Kline & Co.,
127 Bowery, New York, Post Box 4586.

Notiz.

Zwei kleine Wohnungen sind in der San Antoniostraße zu vermiethen.

L. Torrey.

Verschiedenes.

Neunzehn Tage auf dem atlantischen Ocean in einem offenen Boote.

(Aus der Wes. Zeitung.)

Wie bereits vor einigen Tagen unter Seeberichten mitgetheilt, wurden in voriger Woche fünf Seeleute von einer norwegischen Barke in England gelandet, die ihr Schiff auf dem atlantischen Meere (nicht in der Nordsee, wie irrthümlich gemeldet) in leckem Zustande hatten verlassen müssen und neunzehn Tage in einem Boote zugebracht hatten, ehe sie von der vorbeipassirenden norwegischen Barke „Hitterdale" aufgenommen wurden. Der Erzählung eines der Geretteten, des Steuermanns, entnehmen wir das Folgende: Die unter nicaraguanischer Flagge segelnde Barke „Forest Queen" hatte am 8. März unter Commando des Kapitäns Salmon mit einer Ladung Weizen, 800 Barreln und 600 Kisten Lachs, sowie einer aus Spieren bestehenden Decklast die Reise von Portland, Oregon, nach Europa angetreten. Am 65 Tage befand das Schiff sich auf der Höhe des Cap Horn, als der nordöstliche Wind zu einem furchtbaren Orkan zunahm, der während seiner fünftägigen Dauer die „Forest Queen" ziemlich weit nach Süden trieb und derselben einen starken Leck verursachte. Am dritten Tage ging die Decklast über; beim Versuche, dieselbe wieder festzuhalten, wurde der Kapitän zwischen zwei Balken dermaßen eingeklemmt, daß er nur mit gebrochenem Rückgrat wieder befreit werden konnte und schon nach einer Stunde starb. Als das Wetter sich besserte und der erhaltene Schaden — das Schiff hatte mehrere Stengen, Außenklüverbaum rc. verloren — so gut wie möglich reparirt war, verlangte die Mannschaft von dem Steuermanne, daß er mit dem Schiffe in den Falklands-Inseln einlaufen solle, ließ sich jedoch bestimmen, die Reise fortzusetzen, als ihr gesagt wurde, daß der Leck abnehmen werde, sobald schönes Wetter eintrete. Das Wetter blieb aber bis zur Breite der La-Plata stürmisch; dann trat ein Pampero ein, die die Barke auf die Seite warf u. die Decklast und einen Theil der Raumladung nach Lee hinüber riß. Drei Tage lang versuchte die Besatzung unter größter Lebensgefahr das Schiff wieder aufzurichten, beim Kappen der Spieren wurden mehrere der schwer verletzt; 500 Sack Weizen und 400 Barrel Lachs wurden über Bord geworfen, ohne daß die Mannschaft ihren Zweck erreichte. Am vierten Tage entschloß sich der Steuermann, das Schiff zu abandonniren und ließ deshalb ein metallenes Lifeboot, ein anderes kleineres Lifeboot und das Gig mit Brod und Proviant versehen. Bei dem Versuche, die Böte an der Luvseite über Bord zu setzen — an der Leeseite rannten die gekappten Spieren gegen das Schiff — schlug das erstere in Stücke. Am 2. Juli, 3½ Uhr Nachmittags, wurde das Schiff verlassen; in dem Lifeboot befanden sich der Obersteuermann, Zimmermann, Koch und 5 Matrosen, sämmtlich Holländer (dutchmen), in dem Gig der 2. Steuermann, Steward und vier Matrosen; erstere hatten zwei Säcke Brod, eine Kiste mit frischem Fleisch und vier Fäßchen Wasser, letztere einen Sack Brod, das theilweise durch Seewasser ungenießbar geworden war, und zwei Fäßchen (etwa neun Gallonen) Wasser. Mehr Proviant war nicht zu bekommen, da der Proviantraum unter Wasser stand. Trotz des hohen Seeganges setzten die Böte Segel bei und steuerten einen Nordostcours. In der 4. Nacht erhob sich ein heftiger Sturm, so daß das Gig mit vollem Segel vor dem Winde laufen mußte, um den himmelhohen Wellen zu entgehen, und die ganze Mannschaft mit Wasserschöpfen beschäftigt werden mußte. Am nächsten Morgen war das Lifeboot aus Sicht verschwunden und mußte deßhalb angenommen werden, daß die hohen Wogen dasselbe gekentert hatten. 4 Tage lang hielt das Unwetter an. Zwei der Matrosen waren sehr unzufrieden mit dem 2. Steuermann, weil er ihnen nicht mehr als die ihnen zukommende Ration Wasser, die auf eine halbe Pinte täglich festgesetzt war, verabfolgen wollte, u. machten deshalb den Versuch, sich mit Gewalt in den Besitz des Wasservorraths zu setzen, wurden aber von dem Steuermann und dem Steward daran gehindert. Ersterer mußte sogar einen der Meuterer zu Boden schlagen, da derselbe ein Messer gezückt hatte.

Hätten die beiden Matrosen die Oberhand behalten, so würden die beiden andern sich den ersteren wohl angeschlossen haben, so aber begnügten sich diese mit Schelten und Brummen. Fast wäre das Boot während des Kampfes umgeschlagen. Am folgenden Tage fanden sich in einem zufällig in das Boot gelangten Säckchen eine Fischleine und mehrere Angeln, mit deren Hülfe von den zahlreichen um das Fahrzeug spielenden Bonitos einer mit Gewichte von 7 Pfund gefangen wurde, der in gleiche Theile getheilt und mit großem Appetite roh verzehrt wurde. Am nächsten Tage brach wegen der Brodration ein Streit aus, da einer der Leute sich beklagte, von Salzwasser durchdrungenes ungenießbares Brod erhalten zu haben, und wurden deshalb für die Folge die Rationen ausgeloost. An demselben Tage wurde zwischen den Duchten ein Stück Segeltuch mit einigen vorhandenen Nägeln frei vom Boden des Bootes befestigt, so daß abwechselnd zwei der in zwei Wachen getheilten Mannschaft verhältnißmäßig bequem sich zum Schlafen niederlegen konnten. Mittlerweile hatte das Boot 500 Seemeilen größtentheils in nordöstlicher Richtung zurückgelegt und mußte sich nach der Schätzung des Steuermanns etwa im Track der nach oder von Montevideo fahrende Schiffe befinden. Allmählich bemächtigte sich Aller das Gefühl der Hoffnungslosigkeit, nur der Steuermann, ein kleiner Mann und der einzige Engländer, verlor den Muth nicht. Um das Unglück zu vergrößern und die Kräfte noch mehr zu schwächen, wurden zwei Matrosen und Steward von der Diarrhöe befallen, doch gelang es ihnen mittelst in Wasserration gemischten spanischen Pfeffers der Krankheit Einhalt zu thun. Die ganze Mannschaft befand sich in einem bedauernswerthen Zustande. Jeder war mit durch das Seewasser verursachten offenen Stellen bedeckt, namentlich aber war ein Matrose, der schon vor Verlassen des Schiffes am Bein verletzt war, zu bemitleiden, da sein rechtes Bein vom Aenkel bis zum Knie eine einzige Wunde bildete.

Einer der Meuterer schlug vor Loose zu ziehen, damit einer den anderen zur Speise dienen sollte, doch wurde dieser Vorschlag, da man noch für einen Tag Proviant hatte, von den übrigen mit Abscheu zurückgewiesen. Es war dies am 13 Tage der Bootfahrt. Als es am selben Tage windstille wurde, war die Mannschaft bereits so schwach geworden, daß sie kaum das Boot mit dem Buge gegen die See zu rudern vermochte. Glücklicherweise fiel ein starkes Regenschauer, welches den Schiffbrüchigen ermöglichte, den Wasservorrath zu ergänzen, auch gelang es ihnen, wieder einen Fisch zu fangen von dem jedoch, da er nur etwa ein Pfund wog, Jeder nur einen Bissen erhielt. Ein Matrose John Hansen, wurde wahnsinnig und mußte, damit er nicht über Bord springen sollte, am Boden des Bootes festgebunden werden. Am 14. Tage war im Nordosten ein Schiff zu sehen, die Leute waren aber schon zu schwach, um nach demselben hinzurudern, und so verschwand dasselbe Abends wieder aus Sicht. Abends wurde die letzte Nahrung verzehrt, am folgenden Mittag starb Hansen. Die Leiche wurde in ein Stück Segeltuch eingehüllt und in den Bug des Bootes gelegt, wo dieselbe bis zum 18. Tage liegen blieb, trotzdem dieselbe bereits stark in Verwesung übergegangen war. Alle Hoffnung war bereits aufgegeben, dennoch wurden die Vorschläge eines Matrosen, die Leiche zu zertheilen oder Loose zu ziehen, wieder mit Abscheu zurückgewiesen. Endlich am folgenden Nachmittage sah man in Lee ein Schiff, die norwegische Bark „Hitterdalen" aus Arendal, mit Guano von Callao nach Stettin bestimmt, und nach wenigen Stunden war dasselbe erreicht; die Bootsmannschaft war aber bereits so schwach geworden, daß sie ohne die Hülfe der Norweger das Deck nicht zu erreichen vermochten. Bis so weit hatte der zweite Steuermann seinen Muth nicht verloren, nun nahmen seine Kräfte schnell ab, und da er die richtige Pflege und Arzeinei nicht erhielt, so erlag er bereits am fünften Tage seinen Leiden, nachdem er vorher noch einen officiellen Bericht über die Fahrt niedergeschrieben und dem norwegischen Kapitän übergeben hatte. Die Bark traf am 17. Sept. unweit Ramsgate ein; am 23. wurden die Schiffbrüchigen durch ein Fischerboot daselbst gelandet.

Humoristisches.

— Lakonisch. Lehrer: „Wie heißt du?"
Schüler: „Michel Wimmerl!"
Lehrer: „Was ist dein Vater?"
Schüler: „Gestorben!"
Lehrer: „Nun was war er denn früher?"
Schüler: „Lebendig!"

— „Treffe ich Dich Bummler wieder in meinem Parke faulenzen, Du bist wahrhaftig nicht werth, daß Dich die Sonne anscheint."

„Dadrum lieg ich ooch im Schatten, Herr Baron."

Genaue Auskunft.

Müller: Meyer, Du thust ja, als ob Du mich nicht kennst!

Meyer: Herrjeeß, das bist Du! Junge wie hast Du Dich während Deiner Reise verändert! Wenn ich Dich nicht schon gekannt hätte, so hätte ich Dich nicht wieder erkannt.

Zweideutigkeit.

Herr: Ich wünschte mich mit meiner Frau photographiren zu lassen.

Photograph: Wünschen Sie auf einem Bilde oder getrennt abgenommen zu sein?

Herr (seufzend): Getrennt ist mir angenehmer.

„Wir trinken Eins,"

oder

Ausdrücke dafür in verschiedenen Staaten und Städten.

In Nevada sagt man: nominire Deinen Familienstörer!"

In Texas sagt man: wie heißt er?

In New Orleans: „Buttler oder kein Buttler," — (nämlich Buttler ist ein Getränk wozu ein Löffel gebraucht wird.)

In Mobiel welche Sorte?

Florida in welchen Sumpf sollen wir uns ertränken.

In Georgia: was nimmst Du.

Missouri: wo wollen wir uns denn in baden.

Tennessee: wonach steht der Barometer.

Massachusetts: welchen Syrup im Sodawasser.

New York: zwei Lager.

Harlem: Da laue man up.

New Jersey: etwas Blitzfluidum.

Philadelphia: wonach schmeckt's.

Kentucky: wie heißt dein Erwecker.

Hoboken: mir wollen een koofen.

5te Ave. N. Y.: wer will etwas Eiswasser.

Virginien: welche Masse.

Süd Carolina: ein Drachm — oder Kornsaft.

Rhode Island: etwas Bergthau.

Mississippi: ein Couragemacher.

Chicago: ein wenig fließendes Feuer.

Savannah: ein „Eyeopener."

Augusta: was soll es sein.

Charleston: hast du wat seggt?

„Künstlers" Erdwallen. Die Scene spielt vor dem Bezirksgericht. Kaspar Swoboda, ein schon etwas bejahrter Herr mit vollkommen harmlosem Gesichtsausdruck steht vor dem Einzelrichter des 7. Bezirks unter der Anklage, seiner Geliebten 2 Gulden gestohlen zu haben.

Richter. Was ist Ihre Beschäftigung?

Angeklagter. Ich bin Künstler.

Richter. Worin besteht Ihre Kunst?

Angekl. Ich geh' spazieren aufm Strick.

Richter. So sind Sie also Seiltänzer?

Angkl. Ich bitte, nir Seiltänzer; ich heiß' Künstler, ich schmeichle mir.

Richter. Haben Sie schon einen Anstand bei Gericht gehabt?

Angekl. Euer Gnaden, geb' ich Ihnen mein Wurt, daß ich bin unschuldig wie Madel weißgewaschene.

Richter. Denken Sie 'mal nach; mir scheint, Sie werden die Concurrenz mit den weißgewaschenen Mädchen doch nicht vertragen können.

Angekl. Ach ja fallt ma ein, einmal hab' ich 'kriegt 24 Stunden, weil ich hab' gessen im Wirthshaus Braten kälbernes.

Richter. Das Essen eines Kalbsbratens bildet an und für sich noch keine strafbare Handlung.

Angekl. Mit Kellner lumpige hat wullen penize.

Richter. Und da sind Sie mit der Zeche durchgegangen?

Herr Swoboda nickte mit dem Kopfe.

Richter. Nun weiter im Text! Wir sind noch nicht fertig.

Angekl. Dann bin i gesessen 9 Monat wegen Verdacht ganz ungerechte.

Richter. Was war das für Verdacht?

Angekl. Weil hab' ich aufgehoben von Gassen Ringel schöne guldene.

Richter. Ich begreife. Und das nächste Mal?

Angekl. Habens mr 'geben 15 Monat.

Richter. Wofür denn?

Angekl. (verdrießlich). Na, wegen Jungfrau Maria.

Richter. Drücken Sie sich deutlicher aus.

Angkl. Bin ich g'west in Kirchen, wo war Jungfrau Maria mit Kladel wunderschöne.

Richter. Ich verstehe: Sie haben das Kleid gestohlen und verkauft.

Angekl. (erbittert). Nix verkauft; der Herr Pfarrer me erwischt.

Richter. Sind Sie endlich fertig?

Angekl. (demüthig). Ja, Herr Rath, bis auf den paar Facel (Ohrfeigen), was ich hab' 'geben Patron meinige.

Richter. Zu wie viel Tagen sind Sie verurtheilt worden?

Angekl. (etwas verschämt). Hahns me geben 4 Jahrln.

Richter. Was!?

Angekl. Ja; ist leider g'storben d'dran Patron meinige.

Hiermit ist die Generaldebatte des vielgeprüften Swoboda zu Ende und der Richter inquirirt ihn über das der heutigen Anklage zu Grunde liegende Faktum. Diesmal waltet jedoch ein günstigerer Stern über der Kunstlerseele; denn Marie Weracek, die Beschädigte, erklärt, daß sie mit dem Angeklagten in gemeinsamen Haushalt lebe. Auf Grund dieser Aussage spricht der Richter ihn von der Anklage frei.

Angekl. Jetzt sehen Euer Gnaden, daß ich Recht g'habt hab'.

Richter. Worin denn?

Angekl. Weil hab' ich g'sagt, daß ich bin unschuldig wie Madel weißgewaschene.

Und Arm in Arm verläßt das Paar den Gerichtssaal.

Anzeigen.

Zu verkaufen.

Alle Sorten von Leder für Schuhmacher-, Sattler- und Maschinengebrauch ist bei Georg Pfeuffer sen. zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

Derselbe ist ferner gesonnen, sein Anwesen dahier, bestehend aus einem Wohnhaus mit großem Keller, zwei guten Brunnen, Gerberei, großem Obstgarten, in welchem eine große Masse von jungen Obstbäumen, sowie eine Masse von Obstbäumen, welche schwer mit Früchten beladen, sich befinden, unter sehr liberalen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung oder beim Eigenthümer zuerfragen.

Zu verkaufen.

Eine Farm von 125 Acker, wovon 80 Acker in Kultur, der Rest in Pasture. Auf der Farm befindet sich ein neues, massives Steinhaus, bestehend aus 2 Zimmern und 2 Gallerien. Der obere Stock ist für 2 große Zimmer einzurichten; unter dem Hause befindet sich ein Keller, 22 Fuß lang und 16 Fuß breit. Cisternen- und Quellwasser ist für den gewöhnlichen Verbrauch im Haus genügend vorhanden. Die Farm liegt 8 Meilen von Neu Braunfels an der Straße nach San Antonio. Ein gutes Schulhaus befindet sich in der Nähe der Farm. Näheres zu erfragen in der Office der Neu Braunfelser Zeitung.

(1. 3—1. Okt)

Farm-Verkauf:

Eine Farm von 505 Acker Land, wovon 30 in Fenz, von denen sich 20 in Kultur befinden; die Fenz ist halb aus Holz und halb aus Stein erbaut. Auf der Farm befindet sich ein Wohnhaus mit 4 Zimmern nebst Kornhaus. Wasser befindet sich auf der Farm, das selbst in der trockensten Zeit nicht ausgeht. Die Farm liegt 12 Meilen von Neu Braunfels im Gebirge. Näheres zu erfragen in der Office dieser Zeitung.

Ferner eine Farm von 342 Acker, wovon 50 in Kultur, nebst steinernem Wohnhaus, Kornhaus, Küche, sowie ausgezeichnetem Brunnen. Diese beiden Farmen sind unter sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Office dieser Zeitung.

Zu verkaufen.

Eine Farm von 160 Acker Land, wovon 20 in guter Cultur, nebst neuem Wohn- und Kornhaus, guter Fenz um das Feld, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auf dem Platze befinden sich ausgezeichnete Quellen, welche nie ausgehen.— Die Farm ist bekannt unter dem Namen Brown's Spring, ist 3 Meilen nördlich von Selma, in Comal County gelegen. Näheres zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung oder auf der Farm beim Eigenthümer

Carl Uhr.

Zu verkaufen.

Eine Farm von 60 Acker, wovon 30 Acker in guter Kultur mit gutem Wohn- und doppeltem Kornhaus, sowie gutem Brunnen und genügend Wasser in der Creek, welche sich auf dem Lande befindet, um die Arbeitsthiere zu tränken. Alles Land, welches nicht in Kultur ist, befindet sich in Fenz für einen Pasture. Die Farm liegt 5 Meilen von der Stadt Neu Braunfels an der Straße nach San Antonio, nahe der Farm ist eine Schule. Näheres zu erfahren beim Eigenthümer der Farm.

(3 Mt.) Johann Klein.

Gustav Gerlich,
Mechaniker

S. Ant. Straße, NeuBraunfels

Empfiehlt sich zu allen in seinem Fach vorkommenden Arbeiten, Reparaturen an Nähmaschinen und Goldsachen werden gut ausgeführt.

E. Howe's Nähmaschinen Agentur.

Gutes Maschinenöl und Nadeln habe ich stets an Hand. Ich garantire für jede von mir gekaufte Maschine 6 Jahre. Monatliche Abzahlungen bewilligt.

Gustav Gerlich.

J. Behnsch

Neighborsville bei Neu Braunfels, offerirt sein reichhaltiges Waarenlager bestehend aus

Provisionen,
Ellenwaaren,
Hüten,
Stiefeln, Schuhen
u. s. w. u. s. w.

in seinem und seiner Kunden Interesse zu bedeutend herabgesetzten Preisen und nimmt alle Landesprodukte als Bezahlung an.

Kleiner Gewinn, schneller Umsatz.

Comal Mühle.

Die Comal Mühle hält stets einen großen Vorrath von Mehl von allen Sorten an Hand. Für Waizenmehl, von der Mühle gekauft, wird jeder Sack garantirt.

☞ Auf der Sägemühle werden Blöcke für Bauholz von allen Sorten und Größen geschnitten, und prompte Erledigung von Aufträgen zugesichert.

Herm. Schimmelpfenning.

Die

Agentur für Watsons

Nursery für Comal und Guadalupe County habe ich übernommen. Ich mache alle diejenigen darauf aufmerksam, welche 1873 von mir Bäume kauften, die nicht angegangen sind, sich bei mir melden können und sie werden die fehlenden unentgeldlich nachgeliefert bekommen.

Nic. Manger.

Hoffmann's
Putz und Modewaaren Geschäft

San-Antonio Straße

Neu Braunfels,.................Texas.

Herbst- und Winter-Moden

von

1875—1876

in

Hüten, Blumen u. Kleiderstoffen, Stickereien u. Modewaaren soeben erhalten.

Theodor Simon.

Sodawasser & Syrup-Fabrick.

Bäckerei und Conditorei.

Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas.

Haben immer an Hand ausgezeichnetes Sodawasser, Brod, Kuchen, Candy, eingemachte Früchte, Cigarren u. s. w.

Eis-Cream.

Kuchen und anderes Backwerk werden auf Bestellung zu Hochzeiten und Kindtaufen in irgend einer Quantität und in bester Qualität verfertigt.

Cider im Faß und in der Flasche stets zu haben. Prompte Bedienung wird zugesichert.

A. L. Keßler,

BANKER,

verkauft Wechsel auf Galveston, New-Orleans und New-York und auf alle Hauptplätze in Deutschland, Holland, Norwegen, Rußland, Spanien, Italien, Schweden, Frankreich, Schweiz, England, Dänemark, giebt Credit-Briefe für Reisende, collectirt Gelder Erbschaften und andere Forderungen in jedem Orte von Europa.

F. Moureau,

Neu Braunfels, Texas.

Commissions - Kaufmann.

Besorgt Auszahlungen in Deutschland und befördert Einwanderer über Bremen durch Segelschiffe oder die berühmten Dampfer des

Nord-Deutschen Lloyd

von Bremen nach Galveston.

Eberhard Anheuser. *Adolphus Busch*

Bayerische Bierbrauerei,

Flaschen-Bier

E. Anheuser & Co.,

5te Straße, zwischen Pestalozzi und Crittenden Straße.

St. Louis.

☞ Wir garantiren unser Bier perfect für ein Jahr in allen Climaten.

F. Penshorn,

Nahe dem Courthaus, Neubraunfels

Beer-Saloon

und Logierhaus.

Ausgezeichnete Getränke, Logis für Reisende, Stallung für Pferde, und prompte Aufwartung stets zu finden. Board gut und billig.

☞ Freunden und Bekannten in der Nähe und Ferne, sowie einem verehrten Publikum im Allgemeinen erlaube ich mir hiermit bekannt zu machen, daß ich das von Herrn Emil Braun gehaltene Boardinghaus nebst Bier-Salon übernommen habe. Ich werde mich bemühen, durch prompte Bedienung, sowie gute Speisen und Getränke das Zutrauen, das in mich gesetzt wird, zu rechtfertigen.

F. Penshorn.

Frisches
Waizenmehl ist zu

haben in J. Landa's Mühle, von hiesigem, sowohl als von Dallas Waizen. Auf Verlangen auch nach Hause geliefert.

Chas. Hasenbeck,

BAR-ROOM

Seguine Straße, gegenüber Post-Office. Hält stets an Hand ausgezeichnete Getränke von allen Arten. Prompte Bedienung wird zugesichert.

E. Reiffert. Wm. Frobese. Edw. Mügge.

H. Runge & Co.

en gros Händler in Groceries

Commissions

und

Speditions-Geschäft,

Indianola,

und

Cuero und Luling.

Julius Reich

Bar-Room und Billiard.

Seguinestraße, Neu Braunfels, Texas.

Hält beständig an Hand ausgezeichnete und gute Getränke. Für gute Bedienung wird stets gesorgt.

Notiz

Die zum Nachlaß des verstorbenen Victor Böhme gehörende Mahlmühle und Cottongin in Neu-Braunfels steht zu vermiethen. Miethlustige wollen sich bei Unterzeichneter melden.

Neu Braunfels, den 5. Juli 1875.

Henriette Böhme,
Administration pro tem. des Victor Böhm'schen Nachlasses.

NOTICE

Ich benachrichtige hiermit meine Freunde und Bekannte in der Nähe und Ferne, sowie ein reisendes Publikum im Allgemeinen, daß ich vom 20sten Jan. 1875 an das hiesige

Guadalupe Hotel

übernehmen werde. Für prompte Bedienung, gute Speisen und Getränke wird stets gesorgt werden, und empfehle ich mich deshalb allen Reisenden, sowie meinen vormaligen Freunden und Gönnern auf's Angelegentlichste.

Emil Braun.

C. Flöge.

Ost-Markt, Ecke San Antoniostraße, Neu Braunfels, Texas.

hält beständig an Hand

Die beliebten Kentucky, Tennessee, Missouri und Ohio Whiskies, American Brandy und Rum, sowie Cherry, Port und California Weine.

Ferner ein volles Assortment von schweren und Fancy

Groceries,
Saddlery & Saddlery-Hardware,
Crockeries
and
GENERAL MERCHANDIZE.

Mein Lager in Oefen enthält die anerkannt besten Oefen von den berühmten und größten Fabriken in Cincinnati und Troy verfertigt, welche ich unter Guarantie zu den alten Preisen verkaufe.

Jean Henry Eward,

Neuchateller Uhrmacher.
Chaux de Fond
in der Schweiz,
wohnhaft in der San-Antoniostraße in Noltes Haus.

G. H. Schmitt

Seguinestraße, Neu-Braunfels, Texas.

Hält beständig vorräthig

ein großes Lager von

Moebeln

Särge sind beständig an Hand von jeder Größe.

New Braunfels
Woolen Manufacturing Co.

Halten beständig an Hand eine große Auswahl von

schweren und leichten

Blankets,

aus reiner Wolle fabrizirt,

ebenso

Jeans, Casimeres.

Wollenes Strickgarn u. s. w.

☞ Höchste Preise werden für Wolle bezahlt.

A. J. Kern,

62 Commerce Straße, San Antonio, Texas.

Importeur und Agent für

die besten

Weine & Cognacs,
Einheimische und Havanna
Cigarren, Rauch- u. Kautaback,
sowie

Eine große Auswahl Tabackspfeifen.

Importirte Cognacs, Weine und Cigarren können direkt aus dem

U. S. Bonded Warehouse

bezogen werden.

Julius Harms

San Antoniostraße, Texas.

Empfiehlt sein reiches Lager von

Dry Gooes, Groceries, Hardware,

nebst allen Arten von Schul- und Schreibbüchern. Kauft Baumwolle zum Marktpreis.

SCHRAMM, BRO. & BENNER.

Neu Braunfels, Comalstadt und Hallermarks Prairie.

Händler in Juwelen,

Fancy Goods,
Groceries, Notions,

Glaswaaren, Crockery, Dry Good, Trimmings, seidene Bänder und Brüsseler Spitzen, also

Wood & Willow-Wares.

Wer Produkte hat, spreche vor, es werden die höchsten Preise für

Häute

hier bezahlt.

Groos & GallE

New Braunfels, Texas.
Carriage Manufacturers.

We can furnish at a lower price substantial and fancy

Carriages & Buggies

than can be send from the North

Sarvan patent wheels can be used

if wanted (with addition of price.)

Eben erhalten

Neue Bettfedern und eine hübsche Auswahl von Hüten, Schuhen, Schnittwaaren und Eisenwaaren zu sehr billigen Preisen.

Julius Harms.

Frische

Äpfel

sind zu haben bei Edw. Naegelin.

Edw. Naegelin,

Seguinstraße, Neu Braunfels.

Bäckerei und Conditorei.

Hält stets vorräthig alle Sorten von feinem Backwerk, sowie Rosinen, Citronat, Datteln, Feigen und Corinthen, nebst den feinsten Sorten von Chocoladen. Bestellungen für Backwerk zu Hochzeiten und Kindtaufen werden prompt ausgeführt.

Cider ist zu haben bei der Flasche oder beim Faß.

Joseph Benoit

Seguinestraße, Neubraunfels, Texas.

Fabrikant von Zinn- und Blechwaaren aller Art. Verfertiger von Dachrinnen; Kupfer-, Messing- und andere Metall-Arbeiten werden zu den billigsten Preisen verfertigt. Kochöfen und Heizöfen stets vorräthig zu den billigsten Preisen. Reparaturen werden schnell und prompt ausgeführt, sowie Blechdächer in der Stadt, wie auf dem Land auf Bestellung verfertigt.

Louis Henne

New-Braunfels, ...Texas

Fabrikant von

Zinn- und Eisenblech-Waaren.

Händler in

Koch- und Heiz- Oefen, Koch- und Küchen-Geräthschaften,

Waschmaschinen, Ringer, Eisen- u. Holz-Pumpen, Wasser und Dampfröhren, Büchsen und Schrotflinten, Lampen u. Gläser, Blech- u. Zinn-Spielsachen, Dachbedeckung, Rinnen und sonstiges Metall-

Arbeiten werden in kürzester Zeit und zum billigsten Preise geliefert. Ich mache besonders auf die

Cotton Plant Koch- Öfen und die **Union Waschmaschinen**

(für welche ich der alleinige Verkäufer hier bin) aufmerksam, welche zu herabgesetzten Preisen verkauft werden.

Ausgezeichnete Gelegenheit

sein Glück zu machen.

Große Goldziehung in der

Louisiana Staats-Lotterie.

Am Sonnabend den 25. Dezember 1875.

Hauptgewinn $100,000.

3580 Gewinne im Betrage von $502,500, alle in Geld.

☞ Ein Gewinn auf jedes 6te Loos. ☜

Ein Loos $50,00. Zehntel- und Zwanzigstel-Loose im Verhältniß.

E. Kaub & Co., 421 Walnut Street, P. O. B. 2711.

St. Louis, Mo.

Das **älteste** und zuverlässigste **Geschäft** im **Westen.**

Hamburger Stadtlotterie,
Braunschweiger-Landes-Lotterie,
Sächsische Landes-Lotterie,
Auf zwei Loose kommt ein Gewinn.
Havana Lotterie,

☞ Schickt für Circulare. ☜

E. Kaub & Co., 421 Walnutstr.

Lotterie, Passage u. Wechselgeschäft,
P. O. Box 2711. St. Louis, Mo.

Forster, Ludlow & Co.

BANKERS,

Austin, Texas.

☞ Correspondenz wird geführt in Englisch, Deutsch, Französisch und Spanisch.

Besondere Aufmerksamkeit wird allen Ansprüchen gegen den Staat von Bürgern und Nichtbürgern, Wittwen, Waisen und Corporationen gegeben.

Alle Ansprüche auf unlocirte oder verfallene Ländereien werden prompt untersucht, da die Zeit der Limitation nach 1875 vorbei ist.

Schickt Titel, Papiere und andere Informationen vor dem 1sten Februar 1874.

Wir bezahlen also Steuern, untersuchen und vervollständigen Titel, und verrichten alle uns übertragenen Geschäfte in der General Land- und Comptrollers Office.

Prompte Aufmerksamkeit aller Geschäfte in unserer Office werden garantirt.

Forster, Ludlow & Co.,

Ayer's Cherry Pectoral.

Für Lungen- und Halskrankheiten, Husten, Verkältung, Stickhusten, Bronchitis, Asthma, u. s. w.

Die wenigen Compositionen, welche sich das Zutrauen der Menschheit erworben und sich in Familien eingebürgert haben, müssen besondere Vorzüge besitzen. Ayer's Cherry Pectoral hat sich seit 40 Jahren beinahe in jeder Familie in diesem Lande eingebürgert, und hat durch die merkwürdigen Kuren einen solchen Ruf erlangt, wie kaum irgend eine andere derartige Medizin. In Husten, Verkältungen, Schwindsucht giebt es keine Medizin, welche eine so heilsame Wirkung hervorbringen könnte, wie Ayers Cherry Pectoral; jeder Haushalt sollte damit versehen sein, um bei vorkommenden Fällen gebraucht werden zu können. Der Vorsichtige und Weise wird nicht vergessen, für vorkommende Krankheitsfälle im Voraus sich zu schützen, und wird das „Cherry Pectoral" als eine große Wohlthat in Krankheiten finden.

Präparirt bei Dr. J. C. Ayer & Co.,
Lowell, Mass.,
Praktischer Chemist und Analyst.

Zu haben in allen Apotheken.

John Müller

San Antoniostraße, Neu Braunfels, gegenüber dem Court-Haus.

Hält beständig an Hand

eine große Auswahl von Dry Goods, Groceries & Crockery.

Zu verkaufen.

Gebrüder Scholl's Thüren- und Fenster - Fabrik

zu verkaufen.

Wir sind Willens unseren Shop mit sämmtlichen Maschinen unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Ueber das Nähere wende man sich gefälligst an die Eigenthümer

Bestellungen auf

Thüren,
Fenster und
Jalousien,
sowie Thüren- und
Fensterbekleidungen,

werden jedoch entgegen genommen und prompt ausgeführt bis ein Verkauf stattgefunden.

H. & A. Scholl:

Neu Braunfels, den 2ten Februar 1875.

E. H. CUSHING,

Houston, Texas,

Buch-, Kunst- und Musikalien

Handlung,

Hält stets an Hand

Alle Arten von Schulbücher, sowie eine groß: Auswahl von Piano's, Orgeln u. s. w.

J. Jahn.

Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas.

Hält stets an Hand und verkauft zu den niedrigsten Preisen die

größte Auswahl

aller Arten von ausgezeichneten

Möbeln, sowie Matratzen.

Wir können einem verehrten Publikum die Versicherung geben, daß unsere Auswahl, Güte und Eleganz der Möbel von keiner anderen derartigen Niederlage in unserer Stadt übertroffen werden kann.

☞ Kommt und überzeugt euch selbst.

It is no trouble to us, to show our goods, even if you don't buy.

SEA FOAM

Das beste in der Welt.

Zur allgemeinen Zufriedenheit.

Wunderbare Sparsamkeit.

40 Pfund mehr Brod per Faß.

Jedermann lobt es.

Weißer, leichter, süßer.

Spart Milch, Eier rc.

Verkauft sich überall wie heiße Semmeln.

☞ Wegen Circularen wende man sich an

Georg F. Gantz & Co.,

176 Duane Straße, New-York.

Schramm, Bro. & Benner.

Steinway u. Sons

und W. Knabe's

Pianos

Günstige Bedingungen werden gestellt. Preislisten liegen zur Ansicht offen. Ein Steinway und Son's Piano ist bei Obigen zur Ansicht aufgestellt.

Ernst Scherff

New-Braunfels,.......Texas

Händler in

Dry Goods
Groceries
Crockery
und Glaswaaren

Fertige Herrnkleider u. Hüte

GROVER & BAKER Nähmaschinen

Doty's berühmte

Waschmaschinen.

Direkt aus

Deutschland

soeben erhalten eine große Auswahl von feinen schwarzen

Tuche, Burkins, Meltons

und

Flanellen,

die sich gut für Frühjahr und Sommeranzüge eignen.

Notiz.

Ich verspreche eine angemessene Belohnung denjenigen, welche mir zur Wiedererlangung meines aus meiner Ranch entfernten Rindvieh, gebrannt

ZB

auf der rechten Seite, verhelfen.

Hermann Zum Berge,

Cibolo, Comal Co., Texas.

Notiz.

Ich empfehle den Damen von Neu Braunfels und Umgegend meine große Auswahl von

Hüten nach der neuesten Mode,
Blumen und Bändern,

sowie weiße und bunte Stickereien zu den billigsten Preisen.

Lena Roenbeck.

Im Podewils Haus, Seguinstraße, Neu Braunfels.

Zu vermiethen.

Zwei Häuser in der Mühlenstraße. Näheres zu erfragen bei Leo Hoffmann.